Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

152. Jahrgang

Oldenburg, 20. Februar 2001

Nummer 2

Preußens Aufstieg und Fall

VON HEINZ OPPERMANN

Vor 300 Jahren, am 18. Januar 1701, setzte sich Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, aus dem Haus Hohenzollern stammend, in Königsberg selbst die Königskrone auf und hieß fortan Friedrich I., König in Preußen. Sein Enkel, Friedrich der Große, machte Preußen im 18. Jahrhundert zu einem Staat von europäischem Rang. Und nach den Wirren der napoleonischen Zeit wurde Preußen immer mehr zur bestimmenden Kraft bei den Einigungsbestrebungen Deutschlands, die schließlich in der Bismarck-Ara am 18. Januar 1871 - vor 130 Jahren - zur Gründung des Deutschen Reiches führten.

Zu den nachfolgenden Jahrzehnten bis zum Ersten Weltkrieg gehörten der weitere Aufstieg Deutschlands unter preußischer Führung, aber auch Übersteigerungen im wilhelminischen Zeitalter, die nicht nur architektonisch sichtbar wurden. Zwischen beiden Weltkriegen spielte Preußen als größtes Land im republikanischen Deutschland eine wichtige Rolle, um dann aber nach der Diktatur und dem furchtbarsten Krieg der neueren Geschichte mit der bedingungslosen Kapitulation unterzugehen. Bezeichnend für die Tragödie Preußens ist, dass Königsberg, die einstige Krönungsstadt, nach dem Zerfall der Sowjetunion noch immer nach einem sowjetischen Stalinisten benannt wird. Als Kaliningrad gehört die Stadt heute zu Russland.

Aber es ist geschichtlich falsch, was die Siegermächte des 2. Weltkrieges in einem Kontrollratsgesetz zur Liquidierung Preußens am 25. Februar 1947 in vereinfachender Form behauptet hatten, nämlich "Preußen sei seit langen Zeiten Träger des Militarismus und der Reaktion in Deutschland". Dem halten heute in- und ausländische Kenner Preußens und seiner Geschichte ein große Tradition entgegen, die mit den Worten Wissenschaft, Bildung, Kunst,

Fortsetzung Seite 2

Das Memelland – ein *preußisches* Land?

Im Jubiläumsjahr wird viel über Preußen geschrieben. Die Bedeutung des nördlichsten Teils des Königreichs, des Memellandes, wird dabei leider allzu selten gewürdigt. In einer neuen Serie geht daher MD-Mitarbeiter Gerhard Bangemann der Frage nach: "Das Memelland - ein preußisches Land?"



Schreinmadonna aus dem Hochaltar der Kirche St. Marien zu Elbing, um 1390. Erstmals nach 1945 in einer Ausstellung zu sehen im Ostpreußischen Landesmuseum, Lüneburg (s. S. 21). Bild: OL.

Aus Anlass der 300. Wiederkehr der Krönung des ersten deutschen Königs in Preußen am 18.1.1701 in Königsberg prallen die Meinungen der Gegner mit denen der Befürworter des Preußischen Staates heftig aufeinander. Dabei werden Personen der höchsten Ämter, aber auch die der niedrigsten Stände von der einen Seite gelobt, von der anderen verdammt. Nahezu jede der an den Diskussionen beteiligten Parteien zeichnet sich nach eigener Überzeugung oder im Auftrage von Interessengruppen das Bild von Staat und Volk zumindest sehr deutlich in schwarz-weiss. Auch, wenn es sich nur um den nördlichsten Teil Preußens, um das Memelland handelt.

Und deshalb soll an dieser Stelle zum Nachdenken angeregt werden. Sollen häufig negierte Fakten genannt werden mit dem Ziel, dem heute oftmals sehr einseitig präsentierten Erscheinungsbild der deutschen und damit auch der preußischen Zeit im Memelland (das es als politische oder verwaltungsmäßige Bezeichnung ja nie gegeben hat) eine bisher womöglich unbekannte Farbe zu verleihen. Daher zunächst ein Rückblick

Die Bevölkerung, bevor der Deutsche Orden kam

Die Bewohner des nördlichen Ostpreußen einschl. der als Mazoji Lietuva (auch als Klein-Litauen oder als Teil des Preußischen-Lithauen bekannt) benannten Gebietes zählt die Wis-"mit senschaft höchster Wahrscheinlichkeit" zu den Balten, während der römische Geschichtsschreiber Tacitus die dort lebenden Aestier (Volksstämme im Gebiet der Weichselmündung und in angrenzenden östlichen Küstengebieten) als Germanen einordnet.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

In dieser Ausgabe:

Umkehr in der Landwirtschaft?

Menschen wie . . . Ludwig Reza

Unsere Schulen . . . und was aus ihnen geworden ist.

Wir Memelländer

6

12/1

Das Memelland – ein preußisches Land? Aufstieg und Fall

Fortsetzung von Titelseite:

Die uns bisher vorliegenden Dokumentationen sagen klar und deutlich, dass es sich um Schalauer und Kuren handelt. Ihre Nachbarn nordöstlich - getrennt durch die sogenannte Wildnis - waren die Schameiten, südlich des Memelflusses die Schalauer, Samländer sowie Nadrauer (allesamt Pruzzen), davon östlich wiederum die Sudauer und nochmals weiter Richtung Osten die Litauer. Gleichfalls außer Frage steht, dass zu Beginn des 13. Jahrhunderts der nördliche Teil des Memellandes, also Stadt Memel und Umgebung, hauptsächlich von Kuren und Letten besiedelt war, wenn auch insgesamt nur dünn und überwiegend unbebaut (so die Chronisten des Deutschen Ordens). Eine litauische "Urbevölkerung", wie oftmals behauptet, hat es zu jener Zeit nicht gegeben, und für die Aussage zugunsten eines noch früheren Zeitraumes haben die Vertreter dieser Ansicht bisher keinen Nachweis erbracht. Erst im 13. sowie 14. Jahrhundert - der Deutsche Orden war bereits im Land - wanderten wenige Litauer ins Memelland ein. und zwar vorwiegend Flüchtlinge, die wegen ihres christlichen Glaubens aus Litauen vertrieben wurden. Eine andere, eine von Irrtümern freie Aufgliederung der Bewohner des gesamten Landesteiles konnte bis heute nicht belegt werden, hatten die aufgelisteten "Völker" doch keine Schriftsprache selbst das Großfürstentum Litauen, ein Reich, das einstmals von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer reichte, nicht. Wir sind deshalb auf Aufzeichnungen Fremder (Ausländer) oder auf die insgesamt sehr spärlich vorhandenen Funde und Ausgrabungen angewiesen.

Die Zeit des Deutschen Ordens

Will man die Geschichte des Memellandes korrekt darstellen, dann darf man den Ausgangspunkt, den "polnischen Auftrag" für den Deutschen Orden nicht vergessen. In 1226 ruft Herzog Konrad von Masovien den Deutschen Orden gegen die heidnischen Pruzzen, die sein Land immer wieder überfallen und dieses plündern und verheeren, zur Hilfe. Als Gegenleistung erhält der Deutsche Orden das Culmerland östlich der unteren Weichsel. Der Papst selbst erteilt den Auftrag zur Christianisierung des Ostens. Diese beiden Tatsachen gehen der "Ostsiedlung durch Deutsche" voraus.

Alle weiteren Schritte, insbesondere die Besiedlungsmaßnahmen, sind mittlere Folgen dieses Auftrages.

Waren bereits im Gefolge des Deutschen Ordens Menschen aus dem Westen als Siedler gekommen, so setzte Mitte des 15. Jahrhunderts eine stärkere Einwanderung ein, die bis ins 17. Jahrhundert dokumentiert ist. Glaubensverfolgung und wirtschaftliche Bedrängnisse waren auch hier die Hauptsache. Nach dem Schwedeneinfall (1626) in Ostpreußen finden wieder deutsche Siedler verstärkt den Weg ins Herzogtum und Königreich Preußen; weiter ab 1732 die Salzburger (ca. 17 000) durch die Verfügung Wilhelm I. von Preußen. In der Folgezeit dann Protestanten aus Schweiz, Hugenotten aus Frankreich, weitere 130 000 Menschen aus Mittel- und Süddeutschland, 3000 Mennoniten aus Kulm. Auch 5000 Holländer, Polen, Schotten und Engländer folgten den günstigen Siedlungsvorgaben der Könige Preußens. Und fraglos kamen davon auch Siedler ins Memelland.

Aber bei diesen Aufzählungen befinden wir uns bereits im "weltlichen" Staat Preußen,. und es ist Zeit, hinsichtlich der eingangs gestellten Frage "Das Memelland ein preußisches Land?" eine Zwischenbilanz zu ziehen. Was können wir an dieser Stelle den notierten Fakten entnehmen? Nun, auf einen einfachen Nenner gebracht: Es bleibt der Schluss, dass in cinem "geschichtslosen" Landesteil Menschen gelebt haben, deren Volks- und Stammeszugehörigkeit zu den "Pruzzen" dem späte-. ren Preußen den Namen gegeben hat. Weiter steht außer Frage, dass bei Ankunft des Deutschen Ordens im Memelland kein Staat, auch nicht der Teil eines Staates existierte und somit die Ordensritter die ersten Maßnahmen zu Schaffung von Gemeinwesen im besten Sinne haben treffen können. Aber, und das soll besonders unterstrichen sein, diese neue Ordnung beinhaltete noch keine "Preußen", in positiver Bedeutung war das höchstens der Grundstein zu einem geordneten Staatswesen. Und die in Folge aus vielen Teilen Europas gekommenen, dann heimisch gewordenen Menschen haben mit harter und mühsamer Arbeit ein bis dahin überwiegend unwirtliches Land kultiviert, es später sogar zu einem ertragsreichen Teil des Staates Preußen gemacht. Die dafür erforderlichen Grundvoraussetzungen von Koordinierung und Ordnung der Gemeinschaftsaufgaben ist allerdings bereits eine bemerkenswert gute Leistung des Deutschen Ordens, ein wichtiger Schritt in Richtung Preußen.

(Wird fortgesetzt)

Preußens

Fortsetzung von Titelseite

Literatur und Toleranz zu umschreiben ist und die auch mit Werten wie Pünktlichkeit, Nüchternheit, Bescheidenheit und Sparsamkeit zu ergänzen wäre. In diesem Sinne und in diesem Geist wurde am 18. Januar 2001, dem 300. Krönungsjubiläum, von den Bundesländern Berlin und Brandenburg im traditionsreichen Schauspielhaus am Berliner Gendarmenmarkt eine gemeinsame Feierstunde durchgeführt, an der zahlreiche, prominente Gäste aus Deutschland und dem befreundeten Ausland teilnahmen. Prinz Georg Friedrich, der heutige Chef des Hauses Hohenzollern, wurde ausdrücklich begrüßt. Die Festredner, darunter der Regierende Bürgermeister von

Berlin, Eberhard Diepgen, und der Ministerpräsident von Brandenburg, Manfred Stolpe, gingen auf wechselvolle Geschichte Preußens ein. Sie hoben die preußischen Tugenden hervor und verschwiegen auch nicht manche Fehleinschätzung und manche falschen Entscheidungen der Vergangenheit. Daraus sollten Lehren für Gegenwart und Zukunft gezogen werden. Deutschland sei nun endgültig in Europa angekommen. Dabei könne es nicht schaden, wenn die Menschen öfter das Glockenspiel von Potsdam hören und beherzigen würden. "Üb' immer Treu und Redlichkeit".

Preußen besteht zwar nicht mehr als Staat. Aber in der Geschichte geht nichts verloren. Die preußischen Tugenden sind nach wie vor Triebfeder und Vorbild zugleich für alle Menschen, ob in Deutschland oder im befreundeten Aus-

Der Bundesvorstand der AdM informiert:

Vom 19. bis 21. Januar tagte der Bundesvorstand mit Kreisvertretern und Bezirksvorsitzenden in Marienheide im Waldhotel. Es wurde ein Rückblick auf die Veranstaltungen im Jahre 2000 genommen, Sinn und Aufgaben der Kreisvertreter der LO in der AdM erläutert, der Sachstandsbericht der Gruppen durch die Bezirksvorsitzenden abgegeben, über den derzeitigen Stand des Archivs der AdM und seine Zukunftsperspektiven beraten sowie Überlegungen angestellt über die Zukunft der AdM, um auch noch im Jahre 2010 zu existieren. Folgende Termine wurden für 2001 festgelegt: 29. April - Bezirkstreffen West in der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg, 27. Mai - Bezirkstreffen Süd im

Bürgerhaus in Heddesheim sowie 50-jähriges Bestehen der Memellandgruppe Mannheim, 15. Juli -Ostseetreffen in Kühlungsborn, 21. Juli - Viertes Treffen in Memel, 29. September - Treffen in Mittel-deutschland (Gera), 10. bis 13. November - Vertretertag und Seminar Grafenhausen/Schwarzwald. Für 2002 sind vorgesehen: 29. Juli bis 4. August - 750-Jahr-Feiern in Memel, 8. Juni - Ostseetreffen in Eckernförde.

Auf seiner Sitzung hat der Bundesvorstand einstimmig beschlossen, dass im Frühjahr 2001 offiziell eine Erinnerungstafel an der ehemaligen Herder-Schule, jetzt 1. Gymnasium, in Heydekrug angebracht Karin Gogolka

Memeter Dampfboot



DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.

Redaktion: Karsten Wolff, Hofstraße 50 c, 48167 Münster, Telefon (ab 18.00 Uhr) 0 25 06/30 25 74, Fax 02506/303847. e-mail: dampfboot@werbedruck.de.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515, e-mail: satz@werbedruck.de.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20 Einzelpreis 4,00 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 48 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Umkehr in der Landwirtschaft?

VON HANS P. KARALLUS

Bundeskanzler Schröder kündigte vollmundig die radikale Umkehr in der Landwirtschaft an. Aber eine radikale Umkehr ist eine Illusion. Öko bleibt weiterhin eine Nische. Wehe, der Rinderwahn erreicht die Bio-Bauern!

Die Angst vor der Rinderseuche (BSE) hat die Verbraucher aufgeschreckt. Sie kaufen weniger Rinderfleisch, und die Bauern können ihre Rinder nicht mehr vermarkten. Obwohl noch nicht zweifelsfrei erforscht ist, auf welchem Wege BSE übertragen wird, sind die Bauern in die Schusslinie geraten. Nach dem Kurswechsel der Bundesregierung in der Agrarpolitik zu einem stärkeren Verbraucherschutz sind die Bauern verunsichert.

Die intensive, industrialisierte Landwirtschaft, die sogenannten Agrarfabriken, haben das Erscheinungsbild der Landschaft in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Allgemein wird angenommen, dass das Füttern des Viehs mit zugekauften Futtermittel die Ursache der BSE-Seuche sei. Dabei wird vergessen, dass die Politiker den Bauern Engstirnigkeit, Rückständigkeit und mangelhaftes wirtschaftlich-unternehmerisches Denken vorgeworfen haben und sie zur modernen Landwirtschaft gedrängt haben. Gerade die Bauern wären allzu gern bei der herkömmlichen Landwirtschaft geblieben, bei kleinen Betrieben, bei Öko und bei Bio - wie es früher einmal war.

"Der Staat trieb die Bauern in den Produktionswettlauf"

Um dem aufgezwungenen Preisund Kostendruck der Abnehmer zu begegnen, mussten die Betriebe vergrößert und die Bewirtschaftung intensiviert werden. Der Staat trieb die Bauern in den Produktionswettlauf. Durchrationalisiert bis zum Letzten, kannten die industrielle Landwirtschaft nur ein Ziel: Masse statt Klasse, alles möglichst billig. Wässrige Koteletts, Massentierhaltung, überdüngt Äcker, Chemikalieneinsatz, ausgeräumte Landschaften und Futterpanschereien - das sind die unschönen Begleiterscheinungen dieses Geschäfts. Es ist schon eine Ironie des Schicksals, dass nicht die Bauern mit der Massentierhaltung anfingen, sondern Schlachter und Rechtsanwälte. Die Bauern sprangen erst auf den fahrenden Zug auf, aber jetzt trifft sie die BSE-Krise hart.

Es ist ein perverser Vorrang, wenn Tiermehl aus Fleischabfällen und Tierkadavern an Wiederkäuer verfüttert wird und die Vermarktung noch durch EU-Subventionen gefördert wird. Ein Kalb mit Kuhmilch großzuziehen statt mit Milchaustausche (Magermilch und 20 Prozent Tierfett) kostet pro Tier etwa 200 DM mehr. Das aber kann der gesamten Gewinnsumme eines Mastbullen entsprechen. Ein schlachtreifer Mastbulle von 400 Kilo brachte noch im Dezember 2300 DM, inzwischen ist der Preis um mehr als 600 DM zurückgegangen. Um den Markt zu entlasten, die Fleischpreise zu stabilisieren und die unverkäuflichen Rinder aus den Ställen zu bringen, hat die EU angeboten, für die Herauskaufaktion 70 Prozent der Kosten übernehmen. Deutschland übernimmt den Rest. So werden im ersten Halbjahr dieses Jahres 400 000 über dreißig Monate alte deutsche Rinder vernichtet. Der die Kühe wäre besser und für die Fruchtfolge auf dem Acker auch, aber die EU fordert dieses nicht mit Subventionen.

Allein aus den Kassen des Bundes erhalten 500 000 deutsche Bauern jährlich 15 Milliarden DM, das sind im Durchschnitt 60 000 DM pro Hof. Sie müssen kaum Steuern zahlen, der Diesel für ihre Trecker ist steuerbegünstigt, und der Staat trägt 80 Prozent ihrer Altersversorgung. Aber trotz dieser Zuschüsse kann nicht verhindert werden, dass jährlich 20 000 deutsche Bauern aufgeben müssen. - Es gibt keinen Weg zurück in die gute alte Zeit der Landwirtschaft. Die Bauern müssen naturgerecht wirtschaften mit modernen Methoden. Eine Koppelung der Tierzahlen an die Fläche würde die Überdüngung der Äcker verhindern. Die Lösung ist nicht, den Anteil der



Wie es früher war: Stolz präsentiert sich diese memelländische Bauernfamilie mit dem eigenen Vieh. Bildpostkarte von Siebert, einges. v. Karin Gogolka

Bauer erhält durchschnittlich 1020 DM pro Tier. Dieser Preis liegt nur 60 DM unter dem sonst üblichen Erlös. Die Rinder sollen zu Tiermehl verarbeitet und dann verheizt werden.

Das System von Garantiepreisen, Exportzuschüssen und Beihilfen gilt als undurchsichtig und unkontrollierbar. Eine absurde Brüsseler Agrarpolitik hat zu einem Subventionsdschungel geführt, in dem zwar Massenproduzenten, Großbetriebe und trickreiche Finanzjongleure prächtig gedeihen, kleine Bauern und Ökobetriebe aber ein Schattendasein führen. Dieses Agrarsystem bringt zwar Lebensmittel in großer Menge und billig hervor, der Preis, den Mensch und Umwelt bezahlen müssen, ist aber hoch. Dank intensiver Bemühungen der Maislobby blieb die Prämie erhalten. Kühe auf der Weide werden deshalb in deutschen Landen zur Rarität, weil es für die Bauern lohnender ist, Futtermais anzubauen als Wiesen für Rinder vorzuhalten. Kleegras für Öko-Betriebe mit aller Macht zu erhöhen, sonder die restlichen 98 Prozent zu erreichen und zur Rückbesinnung auf banales bäuerliches Grundwissen führen: Kühe fressen keine toten Schafe, sondern Gras; wer Tiere hält, braucht Land, auf dem er möglichst viel Futter für die Tiere selbst erwirtschaftet. Auch Genossenschaften können umweltverträglich produzieren, sie können moderne Maschinen kostengünstiger einsetzen und Personalkosten reduzieren.

Die neue Ministerin für Verbraucherschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Renate Künast hat die Möglichkeit, die Subventionen umzuschichten, um Arbeit um Umwelt im ländlichen Raum gezielt zu fördern und so zur Erhaltung der Kulturlandschaft beizutragen. Landschaftspflege, die alle Bürger fordern, kann man nicht von den Bauern zum Nulltarif erwarten. Das freilich wäre ehe eine Kurskorrektur, nicht aber die radikale Umkehr!

Blick nach Europa

Baltisches Gipfeltreffen

(BT) In Nachbereitung des Nizza-Gipfels trafen sich noch im alten Jahr die Präsidenten der drei baltischen Staaten in Riga und demonstrierten Schulterschluss. Alle zeigten sich erfreut darüber, dass nun eine konkrete Planung für die Osterweiterung der EU vorliege. Auch wurde erneut deutlich gemacht, dass alle drei Staaten Mitglied der Nato werden wollen.

Auf der Tagesordnung ging es auch um den Grenzverlauf zwischen Lettland und Litauen in der Ostsee. Hintergrund ist die geplante Ausbeute des dort lagernden Erdöls, wobei Lettland offensichtlich fürchtet, zu kurz zu kommen. Litauens Präsident Adamkus wies derartige Sorgen humorvoll zurück: "Wenn lettische Fische in unsere Gewässer schwimmen, scheuchen wir sie zurück!"

Wussten Sie schon?

... dass das Lastenausgleichsamt aufgrund der Neuordnung der politischen Verhältnisse im ehem. Ostpreußen, im Rahmen der Schadenfeststellung an landwirtschaftlichem Vermögen nach dem Feststellungsgesetz, künfte darüber verlangen kann, ob Sie zwischenzeitlich Rückgabeansprüche am landwirtschaftlichem Vermögen angemeldet haben? In dem Fall, dass Sie Land zurückerhalten unentgeltlich oder käuflich erworben haben. sind die geleisteten Zahlungen aus dem Lastenausgleich (auch an bereits verstorbene Berechtigte) das Lastenausgleichsamt zurückzuzahlen.

Dieses schreibt uns unser Leser Ewald Rugullis, Steinauer Str. 77, 40721 Hilden. Er stellt dabei fest, dass dadurch bisher wenig oder gar nicht bekannte Fragen und Probleme angesprochen werden, die näherer Erläuterung bedürfen. Diese scheinbar ironische Tatsache kann kein Anreiz dafür sein, sich um die Rückgabe oder um den Rückerwerb unseres unrechtmäßig enteigneten Gutes zu bemühen. Wer weiß mehr darüber? Zuschriften bitte an die Redaktion MD.

Wir bleiben auf Kurs!

Memeler Dampfboot Die Heimatzeitung aller Memelländer Geheimes Staatsarchiv Berlin:

Der Vorhang der Geschichte wird gelüftet

Für alle, die sich mit der faszinierenden Geschichte Brandenburg-Preußens und insbesondere seiner ehemaligen Ostprovinzen beschäftigen wollen, bietet das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin ein reiches, noch längst nicht erschöpfendes Dokumenten-material; der Weg zu diesen Quellen wird durch die Tektonik eröffnet, die nun von jedermann nach Hause geholt werden kann.

In schlichtem blauen Gewand, unprätentiös und erfreulich kostengünstig liegt er in der Hand: der soeben aufgelegte zweite "Arbeitsbericht" des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz in Berlin - Dahlem. Das Buch erscheint auf den ersten Blick als Tagungsband, denn es enthält zunächst die Referate, die 1998 auf einem Symposium zum 400. Jubiläum dieses im wie im europäischen Maßstab so bedeutenden Archivs gehalten wurden. Man liest darin interessante Aufsätze, die der Hintergrunderhellung der großen Quellenwerke zur preußischen Geschichte dienen. wie z.B. die "Akta Borussica", des "Generalstabswerks" der Feldzüge Friedrichs des Großen oder der Pertz-, Schön- oder Scharnhorst-Editionen. Und dann könnte man den Band unter Rubrik "noch ein Buch zum Preußen Jahr" zu den zahllosen Publikationen stellen, die im Umkreis von 1701/2001 derzeit wie die Pilze aus dem Boden schießen.

Doch halt! Deser Arbeitsbericht bietet dem Leser weit mehr. Gut ein Drittel seiner ca. 500 Seiten stehen unter dem Titel "Die Tektonik des Geheimen Staatsarchivs", und hinter diesem Fachbegriff aus der Archivsprache verbirgt sich nicht mehr und nicht weniger als eine vollständig aufgeführte chronologisch-systematisch gegliederte Übersicht über alle Bestände, Nachlässe und Sammlungen des Archivs. Amtliche oder private Geschichtsdokumente, die Urkunden, Akten und Amtsbücher, Karten oder Bilder auf verschiedenen Überlieferungsebenen, die das Haus zur brandenburg-preußischen Geschichte vorhält, sind hier aufgelistet. So ist seit langer Zeit wieder ein Zugang zu den ca. 35 laufenden Archivkilometern geschaffen, die von den Geheimen Staatsarchivaren nach der Wiedervereinigung der Dahlemer und Merseburger Dienststellen heute betreut werden. Die ungeheuere Pergament- und Papiermasse ist nun, durch die Tektonik, erstmals transparent gemacht; eingeteilt in einen historischen Ablauf, der das Wachsen Brandenburg-Preußens

spiegelt; gegliedert in eine Systematik, die sich auf der Grundlage der achivischen Ordnungsgröße "Provenienz" auf den Ausbau der Verwaltungs- und Justizbehörden seines Staates bezieht.

Auf einen Blick sind nun die großen Überlieferungsblöcke der berühmten Berliner Zentralbehörden begreifbar: der Geheime Rat, das Königliche Kabinett, das Generaldirektorium oder die späteren Fachministerien. Weitere Dokumentsbereiche bilden "Haus und Hof der Hohenzollern" und "Preußische Armee" (scil. was von ihren Akten nach der Zerstörung des Potsdamer Heeresarchivs 1945 übrig blieb). Besonders deutlich wird durch die Tektonik, dass nicht nur das Verwahren von Zentralüberlieferung, sondern auch von bestimmten Provinzüberlieferungen, zu den Dahlemer Kompetenzen gehört: Soweit diese Archivalien aus den ehemaligen preußischen Ostprovinzen stammen und nach den Geschichtsumbrüchen von 1918 und vor allem 1945 gerettet, gesammelt, und gepflegt in das Geheime Staatsarchiv gelangten. Hier ist in der Reihe der pommerschen und schlesischen, westpreußischen und posenschen Überlieferung vor allem das Historische Staatsarchiv Königsberg zu nennen, dessen ältere Schriftsätze aus der Zeit des Deutschen Ordens, des Herzogtums Preußen und der späteren Provinz Ostpreußen mittlerweile in Berlin liegen. Unter den schließlich aufgelisteten nichtstaatlichen Provenienzen fällt vor allem die reichhaltige Familienarchiv- und Nachlaßgruppe, nicht minder aber der Bereich der Freimaurerlogen auf, die zum Teil auf recht verschlungenen Wegen in die Archivmagazine wander-

Die Berliner Archivare haben mit diesem Buch im Dienst an der historisch interessierten Öffentlichkeit ein wichtiges Stück "Archivarbeit für Preußen" geleistet, für die Erinnerung an diesen in vieler Hinsicht einzigartigen Staat und hunderttausende Menschen. Der Archivberg kommt zum Benutzer: Vielleicht macht dieses den besonderen Reiz des Buches aus. Bezugsquelle: Archivarbeit für Preußen. Herausgegeben von Jürgen Klosterhuis, Berlin: Selbstverlag des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz 2000, Buch XIV, 490 Seiten, fadengeheftet im Festeinband, Preis 25 DM. Auch als CD-Rom! Bezug nur über das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Archivstr.12-14, 14195 Berlin. Telefon: 030-8390100, Fax: 030-83901180.

(Aus: "Der Westpreuße")



Diese von Eduardas Jonusas geschaffene Skulptur erinnert heute an Ludwig Reza und seinen vor der Düne einst zugedeckten Geburtsort Karwaiten. Photo: Antanas Juskevicius ("Klaipeda"

Menschen wie . . .

Ludwig Reza

DR. NIOLE STRAKAUSKAITE

In diesem Artikel soll auf keinen Fall die Bedeutung L. Rezas im litauischen Kulturleben in Frage gestellt werden. Es wird hier um Stereotypen gehen, die die Gefahr bergen, den objektiven Blick auf diese Persönlichkeit zu verstellen. Jede Persönlichkeit lebt in einer konkreten Zeit und einer konkreten Epoche und wird von bestimmten historischen Ereignissen beeinflusst.

Rezas Patriotismus

Als Ludwig Reza (1776 - 1840) geboren wurde, erlebte Europa eine Aufklärungsepoche, deren Ideen auch nicht an Preußen und Königsberg, wo Reza später studierte, vorbeigingen. Hier entstanden die Weltanschauungen, welche die Richtung seiner Beschäftigung formulierten. So kamen von Rousseau und seiner Romantik Ideen, die Europa dazu brachten, sich für die Eigenartigkeit der verschiedenen Völker und ihrer Volkskunst zu in-

teressieren. Diese Mission hat schon im 18. Jahrhundert Pilypas Ruizgys begonnen, der einige litauische Lieder veröffentlichte und das Interesse von Philosoph Johann Gottfried Herder erweckte. Es gab also ein Fundament für Rezas Tätigkeit, wodurch seine Verdienste aber auf keinen Fall geschmälert werden. Reza sammelte unglaublich viele Volkslieder, die dann 1825 als "Litauische Volkslieder" erschienen.

Dieser Verdienst und die Tatsache, dass mit seiner Mühe das große Werk "Jahreszeiten/Metai" von Kristijonas Donelaitis gedruckt werden konnte, ist bekannt und wird sehr hoch geschätzt. Dadurch wird aber manchmal der Patriotismus von L. Reza auf einen verengten Begriff gebracht. Sein Patriotismus war preußisch geprägt, und zwar nicht im offiziellen staatlichen Sinne des Königsreichs, sondern wie der Stolz der Alten Preußen, ihre lebendigen ethnischen und kulturellen Traditionen. Wenn wir diese Tatsachen ignorieren, könnten wir einiges falsch verstehen,

z.B. den Satz, den Reza über Donelaitis "Jahreszeiten" sagte: ".... den kleinen Preis der Heimat gezahlt, der ich für vielen (...) schuldig bin ..." oder "... für das litauische Volk das Werk erhalten bleibt, welches vielleicht schon bald wäre verloren gegangen." "Heimat" bedeutet für L. Reza historisch und geographisch "Preußen" oder "Altes Preußen", und unter "Volk" steht die Mehrheit von Kleinlitauern, die Teil Preußens waren.

Wenn wir über die bedeutsame kulturelle Mission L. Rezas reden, sollten wir auch nicht seine Werke vergessen, die durch die Aufgaben und Pflichten des Theologen und Wissenschaftlers bestimmt waren. Prof. L. Reza hat an der Universität in Königsberg die Geschichte der christlichen Kirche unterrichtet. Er leitete das Seminar der litauischen Sprache und führte die zukünftigen Pastoren, nicht selten auch Deutschsprachige, in die Bahnen der Lithuanistik. Sein größtes Werk auf diesem Gebiet war die Redaktion und Herausgabe der litauischen Bibel in Königsberg (1816).

Seine Wiederentdeckung

Der Literaturhistoriker Leonas Gineitis hat zutreffend bemerkt, dass "L. Reza eine wahre Verkörperung des preußischen Patriotismus mit all seinen Widersprüchen" sei. Einerseits verehrte dieser den preußischen Kult, andererseits war er ein Verteidiger der ethnischen "Lietuvininkai" Minderheit Preußen und Gegner der Assimilation, der sich auch für die litauische Sprache an Schulen einsetzte. - Ludwig Reza wurde Ende des 18. Jahrhunderts in Karwaiten auf der Nehrung geboren. Ein eigentliches Dankeschön erschien erst 1976, als durch die Mühen von Vitalija und Eduard Jonusai ein Gedenken zum 200. Geburtstag stattfand. Neben seinem von der Düne verschütteten Heimatdorf entstand ein Denkmal (s. Photo), und in Schwarzort wurde die Hauptstraße nach ihm benannt. Im Laufe der Jahre kamen auch die bekannte Säule vor der "Flora" und die nach ihm benannte Schule dazu. Es gibt nun immer mehr Veranstaltungen, die seinen Namen ehren. Man sollte dadurch aber an die Vielfältigkeit von L. Reza erinnert werden. Über ihn können wir auch die Geschichte dieses Landes besser kennen lernen, und das wird auch der kulturellen Identität ihrer Bewohner gut tun.

Dr. Niole Strakauskaite ist Dozentin für Geschichte an der Universität Klaipeda/Memel und in der Vergangenheit bereits durch zahlreiche Publikationen und Vorträge über die Geschichte der Nehrung hervorgetreten. Dieser Artikel erschien unter dem Titel "Ludwig Reza im Kontext kultureller Identität" erstmals am 16.9.2000 in der Tageszeitung "Klaipeda". Deutsche Übersetzung: Ingrida Kasperaviciute.

Jubiläumsprägung

Gleich zu Beginn unseres neuen Jahrtausends wird das noch junge Jahr 2001 durch ein Ereignis gekrönt, das zum Meilenstein europäischer Geschichte wurde: Die Gründung des Königreichs Preußen vor 300 Jahren - am 18. Januar 1701.

Drei geschichtlich, politisch und kulturell bedeutende Jahrhunderte sind vergangen, seit sich Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg in Königsberg in der Hochmeisterresidenz des Schlosses der Herzöge von Preußen zum souveränen König von Preußen krönte. Er nannte sich Friedrich I., Sein Nachfolger, Wilhelm I., rief das preußische Heer und das Beamtentum ins Leben. Friedrich II. "der Große" erhob Preußen zur europäischen Großmacht und gewährte volle Glaubensfreiheit.



Gedenkmünze zum Jubiläum

Aus Anlass der Gründung des Königreiches Preußen vor dreihundert Jahren gibt die Münz-Prägstatt München die Sonderprägung "Preußens Gloria" heraus. Auf der Vorderseite dargestellt sind der erste preußische König des Hauses Hohenzollern, Friedrich I. als Gründer Preußens sowie Wilhelm II., der als letzter Hohenzoller die Krone trug. Die Porträts wurden von dem bekannten Bildhauer Carl Vezerfi-Clemm gestaltet, der sich auch als Schöpfer deutscher Sondermünzen einen Namen gemacht hat. Die Rückseite dieser historischen Ehrenprägung zeigt eine Allegorie auf die glückliche Entwicklung Preußens mit der in lateinischer Sprache verfassten Umschrift "Nun hat das Vaterland Glück und Ruhe zu erwarten".

Die Jubiläumsausgabe wird in limitierter Auflage geprägt und ist ab 59 DM in Feinsilber und ab 235 DM in Feingold über Banken und Sparkassen zu beziehen. Wegen der niedrigen Auflagen und aufgrund des großen Interesses ist damit zu rechnen, dass diese Münzen nicht lange erhältlich sein werden. Auskünfte über Bezugsmöglichkeiten und weitere Informationen gibt auch der Sammler-Service der Münz-Prägstatt, Tel: 08131-591920

Kunstschätze aus dem Deutschordensland

Das ostpreußische Landesmuseum iin Lüneburg präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Diözesanmuseum Pelpinn eine seltene und sehenswerte Ausstellung sakraler Kunstwerke der Ordenszeit Preußens.

(OL.) Das sich ab 1231 entwickelnde Deutschordensland Preußen umfaßte ein an der Südostausbuchtung der Ostsee gelegenes Gebiet von westlich der Weichsel bis östlich der Memel In seiner Blütezeit, der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, entwickelte es sich zu einem der mächtigsten und modernsten Staaten Mitteleuropas.

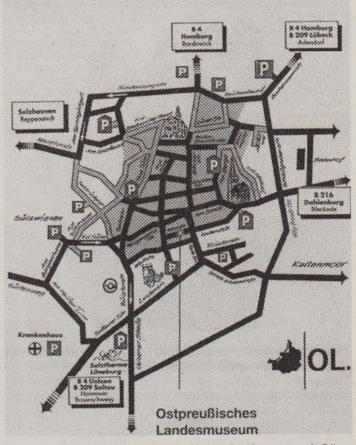
Erstmals seit 1945 wieder öffentlich zu sehen

Die Kunst, die in Preußen zu dieser Zeit entsteht, entspricht dem Selbstverständnis und der Bedeutung des Deutschordensstaates. Sie ist einerseits durch vielfältige Einflüsse aus anderen Kulturlandschaften wie Schlesien, Böhmen oder auch Hansestädten gekennzeichnet, andererseits entwickelt sie eigenständige Sonderformen. Diese finden wir beispielsweise in 1400 entstandenen den um Schreinmadonnen (s.a. Titelbild dieser Ausgabe) oder in den kunsthistorischen Hinterlassenschaften des Deutschen Ordens, seinen Burgen.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem vereinigten Königreich Polen-Litauen und der ständischen Opposition führen 1466 zum Verlust des westlichen Landesteiles an die Krone Polens. Aus dem 1928 gegründeten Diözesanmuseum des 60 km südlich von Danzig liegende westpreußischen Pelplin stammen die meisten der präsentierten Kunstwerke. Sie finden Ergänzung durch herausragende Objekte aus deutschen Museen, Institutionen und Kirchen. Die Schirmherrschaft über die Ausstellung haben die Bischöfe von Pelplin und Hildesheim, Prof. Dr. Berhard Szlaga und Dr. Josef Homeyer, übernommen.

Die Ausstellung ist bis 27. Mai 2001 zu sehen im Ostpreußischen Landesmuseum, Ritterstr. 10, 21335 Lüneburg. Tel: 04131-75995-0.

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag, von 10 - 17h.



So können Sie per Auto zum Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg finden. Wenn Sie per Bahn anreisen wollen, nehmen Sie ab Bahnhof Lüneburg einfach die Buslinien in Richtung "Am Sande".

Unsere alten Schulen
– und was aus ihnen geworden ist:

Krakischken und Szagmanten

VON BERND DAUSKARDT

Die alten ostpreußischen Schulen haben schon immer fasziniert. Wenn es irgendwie ging, wurden auch im entferntesten Winkel dieses Landes Schulen errichtet. Oft waren es kleine einklassige Dorfschulen. Man saß zusammen mit Jungen und Mädchen von den Klassen 1 - 8 in einem Klassenraum. Die Kinder hatten oft einen längeren Fußweg von mehreren Stunden zu meistern, ein Zusammenkarren der Kinder durch Schulbusse zu einer Mittelpunktschule, wie es heute der Fall ist, gab es damals nicht. Was ist aus unseren alten Schulen geworden?

In der Umgebung meines Quartiers in Schustern im Jura-Forst bei Käthe Landrat finde ich zunächst die Schule in Szugken. Sie wird auch heute noch betrieben. Das alte Schulgebäude steht noch. Ein einfacher Anbau ergänzt das Gebäude. Das litauische Lehrpersonal besteht ausschließlich aus Frauen, junge und alte. Ich bin dort ein immer gern gesehener Gast. Warum, weiß ich nicht. Mein Interesse war danach auf andere Schulgebäude in der weiteren Umge-bung gerichtet. Ich stieß dabei auf die in den Dörfern Krakischken und Szagmaten vorhandenen Schulgebäude (Groß-, Klein- und Hoch-Szagmaten). Beide Orte liegen unweit der alten deutsch-litauischen Grenze. Die Dörfer grenzen an den Jura-Fluß und waren zu deutscher Zeit mittels Wagenfähren mit dem anderen Ufer verbunden.

Bei beiden Schulgebäuden fehlt die Dachziegeleindeckung. Sie ist durch eine Eterniteindeckung er-

setzt, immer ein sicheres Zeichen für die unaufhaltbare Verfallerscheinung. Schulen aus deutscher Zeit, die heute wieder von den Litauern betrieben werden, sind an einer Hinweistafel an der Außenfront erkennbar. Das ist bei diesen Schulen nicht der Fall. Offensichtlich wird die Szagmantener Schule auch nicht mehr bewohnt, bei der Krakischker Schule erkenne ich so etwas wie Gardinen vor den Fenstern. An einer Seitenwand der Szagmanter Schule ist oben im Giebelbereich eine Öffnung in Form eines Kreuzes erkennbar, darunter ein Rundfenster. Diese Seitenwand steht zur Frontseite zum Teil über, eine eigenartige Bauweise.

Wehmut kommt auf

Wehmut kommt bei mir auf: Wie viele Jungen und Mädchen mögen diese Schule in deutscher Zeit durchlaufen haben? Welche der Kinder leben heute noch im fortgeschrittenen Alter in Deutschland? Haben alle Kinder der letzten Jahrgänge 1944/45 Flucht und Vertreibung überlebt? Hat es für diese Kinder so etwas wie eine glückliche Kindheit gegeben? Konnten die damaligen deutschen Lehrer ihre Stellungen behalten, als zur litauischen Zeit massiv versucht wurde, den Unterricht im Sinne der Litauer zu beeinflussen? - Da ich die Schule nicht betreten habe, würde es mich einmal interessieren, wie viele Klassenzimmer jeweils vorhanden waren. Wer waren die letzten Lehrer/innen?

Ab 1943 zeichnete es sich an ostpreußischen Schulen vermehrt ab, daß das dortige Lehrpersonal ausschließlich aus Frauen bestand.



Viele unserer alten Schulen liegen im Dornröschenschlaf. Hier die Schule Krakischken Photo: Bernd Dauskardt

Die Männer wurden immer mehr zum Fronteinsatz eingezogen. Manch junges westpeußisches Lehrerfräulein wurde damals aus dem "Reich" ins ferne Ostpreußen versetzt, um dort in einer völlig fremden Umgebung Unterricht in einer Dorfschule zu erteilen. Es gibt Berichte, wie diese jungen Lehrerinnen aus dem Westen bald dem Charme der ostpreußischen Weite erlegen waren. Drei Szagmanter Kinder, die einmal die dortige Schule besucht haben, sind mir bekannt: Waltraud Hermann, Horst Schultze und Gerhardt Raudis (sein Vater war der letzte deutsche Bürgermeister in Szagmanten). Zuletzt trafen sich ein Teil der letzten Schüler der Schule Szagmanten im Juni und September 1995 bei Waltraud Scheele (Hermann) in Schwarmstedt bei Hannover. (siehe MD-Ausgabe 1/96).

Auf der Rückfahrt in den Jura-Forst besuchten wir noch den Friedhof in Krakischken. Dort fällt mir ein Familiengrab auf - Ruhe-

Miteinander

Man bleibt jung, solange man noch lernt, neue Gewohnheiten annehmen und Widerspruch ertragen kann.

Marie von Ebner-Eschenbach

Jeder möchte alt werden, aber keiner möchte alt sein, sagt ein Sprichwort. Tatsache ist, daß heute ein wesentlich höheres Lebensalter erreicht wird als vor wenigen Jahrzehnten, und der Bibelspruch vom Leben, dass 70 Jahre und wenn es hoch kommt 80 Jahre währt, stimmt nicht mehr ganz. Man ist überrascht, wenn man z.B. beim Treffen der Memelländer die geistig und körperlich regen "jungen Alten" beobachten kann. Doch welch ein Ansehen genießt der alte Mensch in der heutigen Gesellschaft?

Der rasche Wandel auf vielen Gebieten löst Orientierungsschwierigkeiten aus. Viele der Älteren erleben ihr Älterwerden als einen Zustand, in dem ihre Erfahrung



Fischerfamilie auf einer alten Postkarte aus dem Siebert-Verlag. Eingesandt von Karin Gogolka

stätte der Familie Jurkutat von 1913, in schmiedeeisener Verfassung. Daneben ein umgefallenes eisernes Grabkreuz - Abr. Jurgetait - 1797/1862 und Erk. Jurgetait, geb. Broszell - 1796/1856. Öffensichtlich Vorfahren zur Familie Jurkutat. - In Hoch-Szagmanten mussten wir das an der Straße gelegene Grundstück von Horst Schultze passieren. Nichts war zu erkennen, alles dem Erdboden gleichgemacht. Doch ist der Name Schultze für den Besucher nicht zu übersehen. Im Spätsommer 1999 brachte Horst an der Straßenseite an einem Baum einen neu gezimmerten Starenkasten an. Name Schultze ist dort auf der Vorderseite des Kastens eingebrannt. Die Stare, die seitdem dort nisten, haben also einen Memelländer aus Deutschland zum Vermieter.

Bernd Dauskardt, Eichenweg 8 in 21279 Hollenstedt. Tel: 04165-80343. kaum gefragt ist. Computer haben unsere Welt so verändert, dass oft schon junge Eltern sich "alt fühlen", wenn sie sehen, wie selbstverständlich ihre Kinder mit der neuen Technik umgehen. Man neigt dazu, Dinge, von denen man nichts versteht, abzulehnen. Vergessen wir jedoch nicht, dass schwierige Operationen, die vor Jahren noch unmöglich waren, heute nur durchgeführt werden können, weil es Computer gibt.

Wir Älteren haben die große Chance, nicht mehr tun zu müssen, was wir nicht wollen; wir müssen aber akzeptieren, dass die Welt sich verändert. Erfreuen wir uns an dem, was wir geleistet und geschaffen haben, auch wenn wir manches vor uns sehen, was noch zu tun wäre und vielleicht unvollendet bleiben wird. Lernen wir doch, Ziele anzustreben, die uns Niederlagen ersparen. Das bedeutet manchmal auch ein wenig Kampf gegen sich selbst, die eigene Mü-

digkeit oder Mutlosigkeit, manchmal auch nur Trägheit.

Es gibt in fast allen Städten Einrichtungen, die Kurse und Vorträge für Senioren anbieten. Für den, dessen Augen so schwach sind um noch Bücher zu lesen, gibt es Hörkassetten, von guten Sprechern hervorragend erzählt. Wer sie nicht kaufen möchte, kann sie in der Bibliothek ausleihen.

Wir Älteren haben die große Chance, nicht mehr tun zu müssen, was wir nicht wollen; wir müssen aber akzeptieren, dass die Welt sich verändert.

Lernen wir auch, zuzuhören! Wenn wir bereit sind, den jungen Menschen zuzuhören, werden wir manches Neue erfahren und damit ihre Welt besser verstehen können. Vielleicht sind sie dann auch eher bereit, etwas von unserer Geschichte hören zu wollen, um schließlich ihre eigenen Wurzeln darin zu finden. Manch junger Mensch, der in den letzten Jahren das Memelgebiet besucht hatte und total begeistert wieder zurück kam, kann jetzt erst die Schwärmerei der Eltern oder Großeltern verstehen.

Ein Problem, das es früher nicht gab, ist der heutige Jugendkult. Die Werbung suggeriert uns, Schönheit, Jugend und Kraft seien möglich, wenn man nur bestimmte Produkte kaufen würde. Ältere Menschen, obwohl sie doch einen großen Teil der kaufkräftigen Kunden stellen, werden in der Werbung allenfalls noch bei Treppenliften, Kukident oder Herz-Kreislaufmitteln umworben. - Seien wir ehrlich: Sind wir nicht auch ein wenig dafür verantwortlich? Sagt man jemand, er sei gut, tüchtig, geschickt usw., dann freut er sich sicher, sagt man ihm aber: "Du siehst aber viel jünger aus als die bist", dann strahlt er.

Leider ist es nicht jedem Menschen vergönnt, bis ins hohe Alter geistig und körperlich gesund zu bleiben. Mit der Gebrechlichkeit kommt auch schnell eine große Einsamkeit. Hier zu helfen, muss uns sehr am Herzen liegen. Unsere Tante Lottchen (Charlotte) sagte immer: "Das Kostbarste, was man einem kleinen Kind oder einem alten kranken Menschen geben kann, ist seine Zeit." Das neue Jahr liegt noch fast ganz vor uns. Nehmen wir von den vielen Stunden, die darin enthalten sind, einige, um sie den Menschen zu schenken, die nicht mehr alleine ihr Zuhause verlassen können.

Bitte beachten Sie:

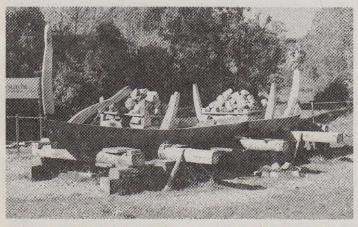
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist

Mittwoch, 7. März 2001

In Süderspitze entsteht ein neuer Kurenkahn

(Memel/Süderspitze) Ein neuer Kurenkahn vom Typ "Sprietkahn" entsteht im Litauischen Meeresmuseum (Juru Meziejus) in Süderspitze/Smyltine. Im Bild zu sehen ist der fertig erstellte Rumpf nach der schwierigen Prozedur des Biegens der breiten Holzbohlen. Der Rumpf wird in der Mitte noch mit Steinen beschwert, damit Planken und Bo-

den die richtige Form annehmen. Derzeit machen die Erbauer Romas Adomavicius, Dainius Elertas und ihre Mitarbeiter aber Winterpause. Im Frühjahr werden die Aufbauarbeiten begonnen, und bereits diesen Sommer soll "SÜD 1" dann zu Wasser gelassen werden, was sicherlich ein beliebter Anlaufpunkt für unsere Feriengäste wird.



Der Rohbau ist bereits fertig: Neuer Kurenkahn SÜD 1 vom Meeresmuseum Süderspitze/Smyltine. Bild: Lietuvos Juru Muziejus

Von der alten in die neue Heimat:

Mein Vater war Buchdrucker beim Memeler Dampfboot

VON HILDEGARD SCHMIDT

Ich bin 1916 in Memel geboren als einzige Tochter des Buchdruckers Willi Fiehöfer, der als Lehrling beim Memeler Dampfboot angefangen hatte. Zum 40.-jährigen Jubiläum bekam mein Vater als Geschenk von Herrn Siebert eine schöne lederne Schreibmappe, die mein Vater noch mit einer Kiste Hausrat von Heiligenbeil in den Westen geschickt hat, und die halte ich weiter "in Ehren". Denn mit dem Dampfboot verbinden mich noch viele Erinnerungen, wenn ich z.. als 14jährige mit meiner Freundin dem Vater Abendbrot in die Druckerei brachte, wenn er Spätschicht hatte. Damals brauchte man sich nicht zu fürchten, abends auf die Straße zu gehen.

Als ich 1936 den Lehrer Willi Schmidt heiratete, kam ich nach Stutten in ein winziges Schuldorf, drei km von Dawillen entfernt, wo ich dann die Familie Oppermann kennen lernte. So einfach war das Landleben für mich nicht, keine Wasserleitung, kein Gas und Strom. Das Wasser musste aus einem tiefen Brunnen mit dem Eimer an der Kette herausgeholt werden. Im kalten Winter fror der Brunnen zu; mühsam musste ein Loch gehackt werden. Das Licht brachten Petroleumlampen und Kerzen. Aber die großen Kachelöfen gaben gute Wärme. So lebte ich mich langsam ein. Drei Kinder wurden dort geboren. Zum Glück war die Kleinbahn nicht weit von der Schule entfernt. So konnten meine Eltern jedes Wochenende mit Taschen voller Lebensmittel zu Besuch kommen, denn der nächste "Laden" war ja in Dawillen, im Sommer gut mit dem Fahrrad zu

Durch den Krieg konnte ich endlich den Beruf ausüben, den ich eigentlich ergreifen wollte.

Nicht einfach waren die ersten Kriegsjahre. Mein Mann war Soldat, und ich unterrichtete in der einklassigen Schule Stutten als "Laienlehrkraft". So konnte ich endlich den Beruf ausüben, den ich eigentlich ergreifen wollte. Als die Russen näher kamen, stand die Flucht nach Westdeutschland für uns schon fest. Denn wir hatten ja Verwandte hier in Hannoversch Münden. Welch ein Glück! Mein Onkel, ein gebürtiger Königsberger der Polizeibeamter in Memel gewesen war, wollte mit 38

Jahren nicht mehr die litauische Sprache erlernen, und so optierte er für Deutschland, was damals noch möglich war. Leider bekam er keine Stelle in Königsberg und Umgebung, sondern 1000 km entfernt in Hann. Münden. Was ein Schock damals! Meine Tante kam dann jedes Jahr mit ihrem kleinen Sohn zum Besuch im Sommer in die alte Heimat - dafür musste das ganze Jahr gespart werden. Ich bin dann als 16jährige mit einem Kindertransport nach Hannover gefahren, wo meine Tante mich abholte. So lernte ich meine jetzige zweite Heimat schon kennen.

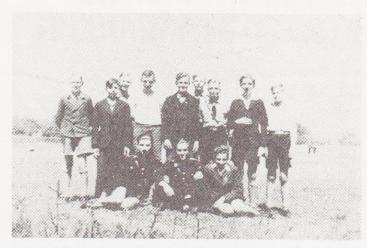
Das MD wurde nach Heiligenbeil umgesiedelt

Von der Wehrmacht 1944 im Oktober herausgebracht, konnte ich mit Mutter und drei Kindern dann von Königsberg mit dem Zug und wenig Gepäck nach Hann. Münden reisen; eine aufregende Fahrt mit vielen Aufenthalten im überfüllten Zug. Mein Vater hat dann in Memel noch mitgeholfen bei der Umsiedlung des Memeler Dampfboot nach Heiligenbeil. Als er mit dem Schiff dann flüchten wollte, hat ihn der Volkssturm im Februar 1945 noch zu einem Einsatz bei Königsberg verschleppt. Dort ist er dann wohl umgekommen, denn wir hörten nie wieder etwas von ihm.

Beim ersten Memeltreffen nach dem Krieg in Hamburg, es war wohl 1946, traf ich viele alte Bekannte und auch Bauern und einstige Schüler aus Stutten, mit denen ich noch heute Verbindung habe. Als mein Mann erst 1950 aus russischer Gefangenschaft kam zum Glück wusste er die Adresse der Verwandten hier - sind wir dann später in jedem Jahr zum Memeltreffen nach Hamburg, später nach Hannover gefahren. In Hamburg trafen wir dann auch Heinz Oppermann und Bernhard Maskallis. Nach Mannheim musste ich dann leider alleine, da mein Mann nach einem Herzinfarkt schon mit 65 Jahren verstorben ist. Heimatreisen waren mir nicht möglich, da ich nach Hüft- und Knieoperationen gehbehindert bin und die hohen Stufen im Bus oder der Bahn nicht "erklimmen" kann. Also bleibt es dabei: "Wir tragen die Heimat im Herzen". Die Bilder aus der Kinder- und Jugendzeit sind das Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann.

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Auf dem Sportplatz in Rucken 1942/43. "Wer erkennt sich oder andere?" fragt Landsmann Horst Zander aus Rucken, Beckerstr.40, jetzt in 63739 Aschaffenburg. Tel.: 06021 - 13397.

Heimatrundschau



Irmgard Partzsch 75

Es ist ein uneingeschränkter Verdienst der am 8. März 1926 in Memel/Schmelz geborenen Irmgard Partzsch geb. Gröger, dass die Gruppe Stuttgart heute, nach über 45 Jahren, noch aktiv ist. Nach Schulbesuch und Handelsschulabschluß war sie von 1941 bis Oktober 1944 als Kriegshilfsangestellte beim Memeler Magistrat tätig. Mit dem vorletzten Zug im Oktober verließ sie ihre Heimatstadt mit all den Erinnerungen an Erlebnisse des Segel-, Schwimm- und Schlittschuhsportes.

Nach der Kapitulation war sie im öffentlichen Dienst in Salzwedel tätig, crlitt Verfolgung und Arrest und kam schließlich im Jahr 1949 als politischer Zonenflüchtling ins Durchgangslager Kornwestheim. Bis zum Ausscheiden an ihren 60. Geburtstag arbeitete sie als Angestellte in einem namhaften Chemiebetrieb im Großraum Stuttgart und war auch jahrelang Mitglied im Betriebsrat der Firma. Gleich nach

ihrer Flucht in den Westen nahm sie Kontakte zu landsmannschaftlichen Zusammenschlüssen auf und wurde 1953 Gründungsmitglied der Memellandgruppe Stuttgart. Nach wechselvoller Zeit und einem drei jährigen Dornröschenschlaf erweckte sie die Gruppe zu neuem Leben und wurde Vorsitzende. Ihre vierteljährlichen Veranstaltungen wurden, auch durch Hilfe guter Mitarbeiter, immer erfolgreich und gut besucht. Sie war auch über ein Jahrzehnt als Bezirksvorsitzende Süd tätig und betreute die Gruppen Mannheim, Pforzheim, Reutlingen und München.

Als sie aus gesundheitlichen Gründen 1998 ihre aktive Arbeit einstellen mußte, wurde sie von der Gruppe zur Ehrenvorsitzenden ernannt, kommt aber noch regelmäßig zu allen Veranstaltungen, und man darf sagen: "Die Gruppe ist ihr Leben". Für ihre Leistungen wurden ihr das silberne und goldene Ehrenzeichen sowie am 31. Oktober 1998 die neu geschaffene Verdienstmedaille in Silber verliehen. Die Gruppe wünscht ihrer, in 70327 Stuttgart, Stettenerstr. 37A wohnenden Ehrenvorsitzenden auch weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Günter F. Rudat

Wir gratulieren

Ruth Dove geb. Kubillus aus Memel, jetzt Schuettdorf, zum 70. Geburtstag am 28. Februar, von Kurt Giszas und Familie aus Kanada.

Erich Prussas aus Memel, Tulpenstr. 17. jetzt Lohbekstieg 39, 22529 Hamburg, Tel: 040-5603670, zum 70. Geburtstag am 24. Februar Ewald Girszas aus Poeszeiten, Kr. Memel, jetzt Namimo, B.C. Kanada, zum 70. Geburtstag am 23. Februar. Von Bruder Kurt Giszas und Familie aus Kanada.

Stanislaus Girtaut aus Tarwieden, jetzt Gotenstr.7, 48703 Stadtlohn, zum 70. Geburtstag am 6. März.

Fredy Warschies aus Rucken, jetzt Frauenstr.4, 90763 Fürth zum 70. Geburtstag am 4. Februar.

Günther Barsties aus Rucken, jetzt Richard-Wagner-Str. 14, 68649 Gr. Rohrheim, Tel: 06245-8522, zum 70. Geburtstag am 5. Februar.

Ruth Dove geb. Kubillus aus Memel-Bommelsvitte, jetzt: Hagen 7, 48465 Schüttorf, Tel: 05923-6333 zum 70. Geburtstag am 28. Februar

Vera Ballnus aus Mellneraggen im Haus Bruns, jetzt Wöhlerstr. 30, 84489 Burghausen/Salzach, zum 70. Geburtstag im Februar.

Waltraud Mix geb. Walinszus aus Gillandwirszen (Ks. Tilsit-Ragnit), jetzt Hufelandstr 6, 58097 Hagen, zum 70. Geburtstag.

Ursula Luley geb. Henkel aus Memel, Mühlenstr.16, jetzt Ph.-Rauch-Platz 9, 65462 Ginzheim, Tel: 06144 - 32249, nachträglich zum 70. Geburtstag am 19. Januar von A. Rubey.

Hans Thalis aus Dt. Crottingen (Kr. Memel), jetzt Hochstruth 21, 35279 Neustadt (Hessen), Tel: 06692-7962, nachträglich zum 75. Geburtstag am 25. Januar.

Anna-Maria Gyszas geb. Strangalies aus Memel, zuletzt Kischken (Kr. Heydekrug), jetzt Rumelnerstr.6, 47829 Krefeld, zum 75. Geburtstag am 5. März.

Eva Fecht geb. Siemoneit aus Steppen-Rödsen, jetzt Blumenstr., 24 26835 Hesel, Tel: 04950-505, zum 75. Geburtstag am 11. Februar.

Gerhard Lippke aus Rogaischen (Kr. Heydekrug), jetzt Heimstättenstr. 17, 56567 Neuwied/Torney, zum 75. Geburtstag am 27. Februar. Es gratulieren alle aus der heimatlichen Klasse.

Gertrud Freyberg geb. Brisgies aus Leisten (Kr. Memel), jetzt Mahlstedtstr. 10, 28759 Bremen, zum 75. Geburtstag am 10. März.

Albert Pelekis aus Heydekrug, jetzt Lenbachstr. 38, 30655 Hannover, Tel: 0511-692300, zum 75. Geburtstag am 1. Februar.

Gertrud Winterkorn geb. Borm aus Rucken, jetzt Hornauerweg 1, 65830 Kriftel/Taunus, zum 75. Geburtstag am 31. März.

Meta Wagner geb. Posingis aus Windenburg, jetzt Hauptstr.7c, 09246 Pleißa, zum 75. Geburtstag am 24. März.

Herbert Braun aus Coadjuthen, jetzt Miesenheimerstr.42, 56637 Plaidt, zum 75. Geburtstag am 7. März.

Erika Bornemann geb. Treptan aus Memel-Schmelz, Mühlentorstr. 104, jetzt Saarstr. 115, 38116 Braunschweig, zum 75. Geburtstag am 12. Februar.

Alfred Koch aus Memel, Kleinsiedlung 29, bei Königswäldchen, jetzt Breslauer Str. 3, 30982 Pattensen, Tel: 05069-6822, zum 80. Geburtstag am 7. Februar.

Walter Sakuth aus Memel-Schmelz, Haffstr.33, jetzt Hermelinweg 12, 26131 Oldenburg, Tel: 0441-50 24 19, zum 80. Geburtstag am 8. März.

Herbert Kunz aus Memel, Kantstr. 18, jetzt Knappstr. 11, 38116 Braunschweig, Tel: 0531-511723, zum 80. Geburtstag am 7. Februar.

Glückwünsche

zu runden Geburtstagen oder besonderen Familienereignissen kommen über das MD bei Landsleuten in aller Welt gut an. Diese veröffentlichen wir auf Anfrage an dieser Stelle kostenlos zum 70. und 75. sowie alljährlich ab dem 80. Geburtstag. Schreiben Sie aber bitte deutlich und in Druckschrift, damit eine einwandfreie Lesbarkeit und Wiedergabe gewährleistet ist. Bitte beachten Sie auch: Größere Familien- oder Geschäftsanzeigen nur über den Verlag des Memeler Dampfboot, Werbedruck Köhler in Oldenburg (s. Impressum) Ihre Redaktion MD

Friedrich (Fritz) Abromeit aus Größpelken und Stumbragirren, jetzt Klaskamp 13, 30419 Hannover, zum 80. Geburtstag am 27. Februar.

Reinhard Schappeit aus Plicken (Kr. Memel), jetzt L.-Hermann-Str. 13a, 39576 Stendal, Tel: 03931-311914, nachträglich zum 80. Geburtstag am 22. Januar.

Maria Rudolph, gcb. Kybranz aus Pauern, jetzt Wolkenweher Weg 34, 23843 Bad Oldesloh, Tel: 04531-67349. Zum 80. Geburtstag am 28. Januar.

Else Wendel geb. Puttrus aus Schwenseln/Memelland, jetzt Schulstr. 87, 97525 Schwebheim, zum 80. Geburtstag am 4. März.

Rolf Dumat aus Memel, Hindenburgplatz 5, jetzt Leibnizstr.71, 10625 Berlin, zum 80. Geburtstag.

Erna Jurgan geb. Lorenz aus Memel, Marktstr, 45/48, jetzt Traubenstr.9, 65207 Wiesbaden, nachträglich nochmals zum 80. Geburtstag am 11. Januar.

Hildegard Bergmann geb. Rosochatius aus Memel, Am Wasserturm 4, jetzt Pappisches Tor 5, 04668 Grimma/Sachsen, zum 80. Geburtstag am 4. März.

Margarete (Gretel) Zimmerling geb. Wassmann aus Absteinen (Kr. Tilsit-Ragnit), jetzt: Altenheim -Gr. Lindenì, Tel: 06403-95540, zum 80. Geburtstag am 22. Februar.

Martha Peters geb. Janeikis aus Darzeppeln/Memel, jetzt Veilchenstr. 2, 42549 Velbert, Tel: 02051-65547, zum 80. Geburtstag am 4. März.

Martha Woitzig geb. Mitzkat aus Schmelz, Haffstr. und Mühlentor 20 jetzt Folkenborn 103, 45472 Mülheim, Tel: 0208-430719, zum 81. Geburtstag am 24. Februar.

Willi Picklaps aus Memel-Schmelz, Mühlenstr.95, jetzt Gardelegner Str.95, 39576 Stendal, zum 81. Geburtstag am 25. Februar.

Hildegard Fischer aus Königsberg, Hufenallee 10/12, jetzt Plinkestr. 5, 30449 Hannover, Tel: 0511-457205, zum 81. Geburtstag am 12. Februar.

Helene Weihrauch geb. Sedelies aus Heydekrug, jetzt Steinstr. 2, 46446 Emmerich, zum 81. Geburtstag am 20. März.

Lenchen Kissing aus Rucken, jetzt Signalstr.3, 44787 Bochum, Tel: 0234-12945, zum 81. Geburtstag am 23. März.

Franz Smailus aus Kl. Grabuppen, (Kr. Heydekrug), jetzt Köpernitztal 12, Wismar, zum 83. Geburtstag am 23. März.

Hildegard Schmidt aus Rucken, jetzt Karl-Hinze-Weg 72, 38104 Braunschweig, zum 83. Geburtstag am 5. Februar.

Loni Nitze, geb.Büttner, aus Memel, jetzt Rosengarten3, 22880 Wedel, Tel: 04103-14515, zum 83. Geburtstag am 27. Februar.

Hildegard Münk geb. Stehr aus Memel, Sattlerstr. 8, jetzt H.v. Gaggernstr.32, 67547 Worms, Tel: 06241-52961, zum 83. Geburtstag am 23. Februar.

Helene Auschra geb. Naujoks aus Bersteningken, jetzt Gartenweg 7, 21521 Dassendorf, Tel: 04104-2370, zum 84. Geburtstag am 7. Februar.

Martin Birszwilks aus Memel, Holzstr.5 und Breitestr. 1, jetzt Jahnstr. 10, 49565 Bramsche, zum 84. Geburtstag am 1. März.

Gertrud Szameitat aus Memel, jetzt Am Bokemale 5, 30171 Hannover, zum 84. Geburtstag am 8. März.

Herta Kakies geb. Rappilus aus Minge (Kr. Heydekrug), jetzt Soenneckenstr. 11, Iserlohn, zum 85. Geburtstag am 10. März.

Anna Jackst geb. Motzkus aus Grabuppen und Memel, jetzt Lindenstr. 19D, 26345 Bockhorn, zum 86. Geburtstag am 11. Februar.

Anna Gerollis aus Wabbeln und Memel, jetzt Altenheim am Flötenteich, 26125 Oldenburg, zum 86. Geburtstag am 12. Februar.

Leni Nauber geb. Baranzki aus Russ (Ks. Heydekrug); jetzt Zelterweg 2, Nussloch bei Heidelberg, Tel: 06224-10765, zum 86. Geburtstag am 23. Februar.

Ilse Schützler aus Mizseiken (Kr. Memel), jetzt Wöbbensredder 14, 23714 Bad Malente-Gremsmühler, zum 87. Geburtstag am 22. Januar.

Gerhard Ruddis aus Trakeningken (Kr. Tilsit-Ragnit), jetzt Lerchenweg 34, 53721 Siegburg, zum 87. Geburtstag am 4. Februar.



Konfirmanden 1928 in Plicken (Kr. Memel) mit Pfarrer Reisgis. Aufnahme eingesandt von MD-Leser M. Schappeit,

I.-H.-Str. 13a, 39576 Stendal

Edith Rixmann aus Rucken, jetzt Plönerstr. 106, 23701 Eutin, Tel: 04521-2644, zum 88. Geburtstag am 10. März.

Helene Jurgsties geb. Pinz aus Memel, jetzt 68542 Heddesheim, Johann-Alles-Str. 2. Tel: 06203-44311, zum 88. Geburtstag am 3. März.

Wie mit den Lebenszeiten, so ist es auch mit den Tagen; Keiner ist uns genug, keiner ist ganz schön, und jeder hat, wo nicht seine Plage, doch seine Unvollkommenheit. Aber rechne zusammen, so kommt eine Summe Freudeund Leben heraus.

HÖLDERLIN

Gertrud Labrenz geb. Stolz aus Memel, Veitstr. 45, jetzt Bangemannweg 12, 30459 Hannover, Tel: 0511-417769, zum 89. Geburtstag am 25. März

Arthur Bajohrs aus Memel, jetzt Lise-Meitner-Weg 5, 25451 Quickborn, Tel: 04106-82808, zum 89. Geburtstag am 16. Februar.

Eva Schillgalies aus Baltupönen, jetzt Karwendelstr. 5, 82223 Eichenau, Tel: 08141-70288, zum 90. Geburtstag am 19.Februar.

Martha Parakenings geb. Thiem aus Posingen, Szillmeyszen, Szieszkrandt b. Ruß, jetzt K 4, 25, 68159 Mannheim, zum 90. Geburtstag am 7. März.

Georg Pareigis aus Gelszinnen, jetzt Boschstr.8, 67259 Beindersheim, Tel: 06233-72711, zum 90. Geburtstag am 17. Februar.

Lotte Mestars geb. Klös aus Gabergischken, jetzt: Alte Chaussee 42, 32825 Blomberg-Donop, zum 90. Geburtstag am 7. Februar.

Emma Krause geb. Mischlinski aus Kinten, jetzt Bornstädterstr. 1, 39167 Eichenborleben, zum 91. Geburtstag am 12. Februar.

Waldemar Lessing aus Altweide, jetzt Osterfeldstr. 58, 52477 Alsdorf, zum 91. Geburtstag am 17. März.

Gertrud Kissuth aus Heydekrug, jetzt Singerstr. 112 / 3 KO 70-4, 99099 Erfurt, zum 94. Geburtstag am 4. Februar.

Adam Kawohl, früher Prediger der Christlichen Gemeinschaft in Prökuls, jetzt Blumerkamper Weg 16, 46485 Wesel, zum 100. Geburtstag am 15. Februar. Marta Dannullis aus Pogegen und Piktupönen, jetzt Großscheiderweg 13/5, 76149 Karlsruhe, zum 100. Geburtstag am 27. Februar.

Zum Fest der Diamantenen Hochzeit

Die Eheleute Rolf und Hildegard Endewardt (geb. Tepperies) in 24941 Flensburg, Diblerstraße 46, begehen am 22. Februar ihren 60. Hochzeitstag. Sie lernten sich kurz nach der Rückgliederung des Memelgebietes im Sommer 1939 im allseits bekannten, gemütlichen Wiener's Café an der Börsenbrücke kennen. Es war wohl Liebe auf den ersten Blick. Auf eine kurze Verlobungszeit folgte dann im Februar 1941 die Hochzeit eines "Blauen Jung's" aus Kiel mit einer begeisterten Sportlerin aus Memel in der Johanniskirche.

Die Memellandgruppe Flensburg gratuliert den beiden, die seit 1948 in der Gruppenarbeit dabei sind, ganz herzlich. Auf noch viele Ehejahre!

Herta Preuß, 1. Vorsitzende

Einsendeschluss für Familien-Anzeigen ist der 8. März 2001





Fern der Heimat starben:

Kurt Bartuszios

aus Pargeldinen/Plaschken Geb. am 4. Februar 1920 Gest. am 28. Dezember 22399 Hamburg, Rehmbrock 78

Anita Jurgeneit geb. Jurgeneit aus Skirwietell-Ruß (Kr. Heydekrug)

Geb. am 31. Dezember 1912 Gest. am 17. September 2000 Neunburg vorm Wald, Kröblitz

Ruth Kramp geb. Fromm aus Schmalleningken/Pogegen Geb. am 21.März 1928 Gest. am 22. Dezember 2000 Schwerin



Wilhelm Scheffler (s. Pfeil), als französischer Gefangener 1941 – 44 in Prökuls. "Wer sind die anderen Personen auf dem Bild?" fragt heute sein Bruder Edmund Scheffler (s. Suchanzeigen).

Wer - Wo - Was?

Suchanzeigen

Wer kannte Wilhelm Scheffler?

Wilhelm Scheffler geriet als französischer Staatsbürger 1941 in deutsche Gefangenschaft, gelangte in ein Lager und arbeitete über die Sommer bei Bauern der Umgebung Prökuls. 1944 verunglückte er bei einem Unfall und starb. Auf dem Foto steht Wilhelm (2. von links, siehe Pfeil) mit Freunden aus Prökuls, eventuell andere Kriegsgefangene. Sein Bruder Edmund Scheffler sucht nun diese Menschen auf dem Foto, um Näheres über das Schicksal von Wilhelm zu erfahren. Wer hierzu Angaben machen kann, wende sich bitte an Martin Dawils, Stadtstr.3, 30159 Hannover, Tel: 0511-855 780.

Hubertus Russius

Gesucht wird Hubertus Russius, geb. 23. April 1925, evtl. auch unter dem früheren Namen Rossius oder Roscius. Letzte Nachricht war 1945; Suchanzeigen beim DRK-Suchdienst in München waren bisher erfolglos. Antworten bitte an: Helga von Poellnitz geb. Russius, Richard-Wagner-Str.50, 91522 Ansbach, Tel: 0981-3418.

Fritz Beinert

"Wer kann mir Informationen über Fritz Beinert aus Neusaß-Sköries senden? Er wurde 1902 geboren und war ein Cousin meines Opas, Erich Schaar. Nach dem Krieg soll er in Biberach gelebt haben." Informationen bitte an Marion Schaar, Hanne-Nuete-Str.2, 17153 Stavenhagen.

Ruth Mielke geb. Reimer

"Hallo Ruth, geb. 6. Juni 1923 und bis Juli 1944 in Memel, Kantstr.10. Ich bin Deine Schwester Hannelore, geb. 20. Juni 1931. Würde mich sehr freuen, von Dir eine Antwort zu erhalten. Sollte keine Nachricht kommen: Kann mir vielleicht jemand anderes etwas über den Verbleib meiner Schwester Ruth sagen?" Hannelore Bukowskis geb. Reimer, Rathelbecker Weg 53, 40699 Erkrath.

Namen der Gefallenen Kirchengemeinde Russ

"In den Jahren 1920/21 wurde in der Kirche in Ruß eine marmorne Gedenktafel für die im 1. Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Kirchengemeinde errichtet. In den Jahren 1949/50 wurde diese Tafel zerstört, die Bruchstücke sind verschwunden. Nun schreibt mir Herr Dr. Kazimieras Banys, dass er zwei Fotos davon gefunden hat. Diese sind leider von so schlechter Qualität, dass man etwa 15 - 20 Prozent der Na-

men nicht lesen kann. Wenn es gelingen würde, alle 187 Namen herauszufinden, dann würde er versuchen, eine Tafel im Bauernhausmuseum und eine größere in der Kirche aufzustellen. So könnten Besucher aus Deutschland die Namen ihrer Angehörigen oder Vorfahren dort lesen.

Auf der Tafel werden folgende Dörfer genannt: Atmath, Bismarck, Jodekrant, Pokallna, Russ, Sausgallen, Skirwietell, Sziesze, Tatamischken, Warruss. Wer kann mir Namen der Gefallenen schreiben?" schreibt MD-Leser Martin Tydecks, Peiner Weg 78, 31303 Burgdorf.

Ehemalige Schmelzer

"Ich stamme aus Memel-Schmelz, Mühlenstr. 95. Die Schule, die in der letzten Ausgabe abgebildet war, habe ich acht Jahre besucht. Wir wohnten in der Nähe. Die Schule hatte den Namen "Schule 3. Stadtteil". Vielleicht lesen ehemalige Bekannte und Freunde dieses nun und können sich an mich erinnern." Über Antwort freut sich MD-Leser Willi Picklaps, Gardelegner Str. 95, 39576 Stendal.

Ostpreußische Sehenswürdigkeiten

"Bei Reisen in die Alten Bundesländer stehen wir oft am Zielort vor der Frage: Gibt es in der Umgebung ostpreußische Denkmäler, Sehenswürdigkeiten wie Museen u.a., die eine Verbindung zu unserer Heimat herstellen lassen? Doch hierbei stößt man immer wieder auf Schwierigkeiten" schreibt MD-Leser Artur Staigies aus Wolgast. Daher an dieser Stelle der Aufruf an unsere Leser, der Redaktion entsprechende Hinweise zukommen zu lassen, die wir dann gerne veröffentlichen.

Informationen über Dipl. Ing. Herbert Reißmann

Das Thomas-Mann-Kulturzentrum in Nidden plant eine Ausstellung zum 40sten Todestag von Dipl. Ing. Architekt Herbert Reißmann, der von 1923 - 1944 im Architekturbüro Nixdorf & Reißmann in der Friedrich-Wilhelm-Str.25 in Memel ein Büro hatte. Die Partner waren an vielen Neubauten und Bauplanungen beteiligt, so etwa an vierzig Familienhäusern, Industrie-Schulbauten und auch dem Thomas-Mann-Haus. Wer weiß noch etwas von Dipl. Ing. Reißmann und seinen Bauten oder dem Architekturbüro? Angaben bitte an das Archiv der AdM, Dresdener Str.5, 49661 Cloppenburg oder direkt an das Thomas-Mann-Kulturzentrum, Skruzdynes g. 17, LT 5870 Nidden/Nida.

Weihnachtslieder

Wer kennt die Weihnachtslieder mit den folgenden Liedanfängen: "Schweigt, ihr ernsten Glocken, schweiget ..." sowie "Was tönt für wundersamer Klang, für feierlich Geläute ..." und kann etwas über den Ursprung sagen oder hat die Melodie in Noten? Nachricht erbeten an Helga Sturm-Hentschel, Erich-Ollenhauer-Str. 257, 65199 Wiesbaden.

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Mannheim: Jahreshauptversammlung

Zur Jahreshauptversammlung am 3. Dezember kamen von den 184 Mitgliedern 143 Stimmberechtigte zusammen, um den Rechenschaftsbericht entgegen zu nehmen und den Vorstand neu zu wählen. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wieder für die nächsten zwei Jahre gewählt. 1. Vors.: Uwe Jurgsties, 2. Vors.: Walter Kruckis, Kassiererin: Margit Jurgsties,

Beisitzer: Renate Berlin, Regina Haas, Walter Karallus, Günther Kreienbrink, Edith Kruckis, Helga Markscheit, Peter Masuhr, Martin Pusche, Horst Schlageter. Für das Jahr 2001 wurde das Programm besprochen, wobei u.a. das 50-jährige Bestehen der Memellandgruppe Mannheim ansteht und eine Busfahrt vom 14. bis 30. Juli in das Memelland geplant ist.

Uwe Jurgsties

München: Lesung von Charlotte Kügel-Linkies

Im Haus des Deutschen Ostens in München fand vom 7. - 10. Dezember erstmals eine "weihnachtliche Begegnung" statt. Die verschiedenen Landsmannschaften boten Beiträge wie z.B. Spitzenklöppel-Präsentationen, Basare mit Bastelarbeiten, eine Büchertombola und ñausstellung sowie musikalische Darbietungen etc. Zum besinnlichen Ausklang las unsere memelländische Lyrikerin Charlotte Kügel-Linkies, früher Wischwill/ Coadjuthen, aus ihren Werken. Dabei wurde sie am Klavier von ihrem Sohn Alexander Kügel begleitet. In dem ersten Werk "Schlichte Gedichte" kam besonders die Liebe der Lyrikerin zur Heimat zum Ausdruck. Seit ihrer Jugend hat sie alljährlich zu Sylvester ein Gedicht geschrieben. Diese Gedichte, im Band "Sylvesterstern" zusammengefasst,

geben en Geist der jeweiligen Zeit wieder und führen uns durch das bewegte Jahrhundert. Der dritte Band "Wege und Steine" drückt ihre heutige Reife aus. Hier versucht Charlotte Kügel-Linkies, die Rätsel und Geheimnisse unseres Daseins zu beantworten. Die Gäste im vollbesetzten haus applaudierten begeistert zu ihrer ausdrucksstarken Interpretation.

Ingrid Gendrolus

Berichtigung:

Der Bericht "München: Jahresabschluss" im MD 1/01 stammte nicht, wie fälschlicherweise angegeben, von Ingrid Gendrolus, sondern wurde von Inge Schablowski verfasst.

Redaktion MD

Wismar: Vorstandswahl

Am 1. Dezember wurde in Wismar der neue Vorstand gewählt. Auflerdem standen auf der Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Dr. Jakumeit sowie die Entlastung des Vorstan-

Zum Rechenschaftsbericht: Dr. Jakumeit gab einen Überblick über die geleistete Arbeit seit Januar 1991 und bedankte sich bei allen, die uns in den letzten zehn Jahren reichlich unterstützt haben, so z.B. bei Willi Pagel, Viktor Kittel, Dora Janz-Skerath, Elfriede Kopp u.a.. Aus dem bisherigen Vorstand schieden aus: Dr. Jakumeit, Hannelore Kolz und Hildegard Romay. Für den neuen Vorstand wurden folgende Mitglieder gewählt: Elisabeth Sakuth, Wiesenweg 39, Wismar, Annelie Sager, Schillerring 34, Wismar, Regine Zimmermann, Ossietzkyallee 29, Wismar, Hildegard Püschel, Anton Sarfkow Str. 34, Wismar, Waltraud Jäger, Spiegelberg 25b, Wismar. Elisabeth Sakuth wurde einstimmig als Vorsitzende und Annelie Sager als stelly. Vorsitzende gewählt. Alle bedankten sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Am 10. Januar führte der Vorstand eine konstituierende Sitzung durch, in der die Aufgaben der einzelnen Mitglieder festgelegt wurden und der Entwurf des Arbeitsplanes für das Jahr 2001 bestätigt wurde.

Elisabeth Sakuth

TREFFEN

der Memelländer

Bielefeld: Am 10. März um 15 h treffen wir uns in der Gaststätte "Unter den Linden , Brackweder Str. 12, Linie 1 bis Windelsbleicher Str. zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahl. Bitte um zahlreiches Erscheinen! Gäste sind herzlich **Der Vorstand** willkommen.

Düsseldorf: Unser diesjähriges Frühlingstreffen findet am Sonntag, 25. März im Gerhart-Hauptmann-Haus (früher HdO), im Eichendorff-Saal, Bismarkstr. 90, in Düsseldorf statt. Einlaß ab 14.00 h, Beginn: 15.00 h. Zu diesem heiteren Frühlingsnachmittag mit unterhaltsamen Beiträgen, Überraschungen und dem Diavortrag "Memel gestern und heute" von Landsmann Kussa sind Sie herzlich eingeladen. Kommen Sie bitte recht zahlreich! E. Rugullis

Hagen: Die Memelandgruppe lädt zur Jahreshauptversammlung am 10. März in die Ostdeutschen Heimatstuben in Hagen, Hochstr. 74 ein. Einlaß ab 14 h, Beginn: 15 h.

H. Lindenau

Hamburg: Die Gruppe Hamburg lädt zum 17. März in das Haus der Heimat um 15.00 h ein. Wir werden uns einen Film über die Reise nach Memel ansehen, die der Vorstand plant und zu der sich schon viele Mitglieder und Gäste angemeldet haben. Sicher wird sich dieser Film auch für alle Anderen lohnen, die selbst nicht mit uns reisen können. Sie sind alle herzlich eingeladen! Außerdem wollen wir natürlich gemeinsam unseren üblichen Kaffeenachmittag haben. Bei eventuellen Nachfragen steht wie immer Ingeborg Niemeyer, Tel: 040-6444725 gern zur Verfügung.

Ralf Niemeyer

Hannover: Unser nächstes Gruppentreffen ist am Sonntag 29. April im Wiener Caffee. Hier wollen wir uns über unseren Maiausflug beraten. Auch Gäste haben wir Ostpreußen gern. **Der Vorstand**

Mannheim: Unsere nächste Versammlung findet am Sonntag 18. März um 15 h im Gärtnertreff in Mannheim-Rheinau an der Wachenburgstr. statt. Uta Lüttich, Bundesvorsitzende der ostpreußischen Frauen, wird und über Ostpreußen berichten. Nachfolgend die weiteren Termine für das Jahr 2001: 27. Mai: Um 10.30 h süddeutsches Treffen der Memelländer im Bürgerhaus in Heddesheim, verbunden mit dem 50-jährigen Bestehen der Memellandgruppe Mannheim. 14.-30. Juli: Bus-Schiffsreise in das Memelland, verbunden mit dem Ostseetreffen in Kühlungsborn am 15. Juli und dem 4. Heimattreffen in Memel am 21. Juli. 9. September: Gemeinschaftsveranstaltung mit den Ostpreußen zum "Tag der Heimat" im Pfalzbau in Ludwigshafen. Festredner ist Dr. Wolfgang Thüne. 28.-30. September: Busfahrt zum Bezirkstreffen für Mitteldeutschland in Gera. 9. Dezember: Weihnachtsfeier.

Uwe Jurgsties

Kirchspieltreffen Nattkischken: Unser 3. Kirchspieltreffen findet in Hannover, am Sonntag 20. Mai ab 10 h im Central Hotel Kaiserhof 1,

1. OG gegenüber dem Hauptbahnhof statt. In der MD-Ausgabe 7/00 war der 19. Mai angegeben. Ein anderer Termin und Raum zum Treffen in zentraler Lage war schon im Herbst 2000 nicht mehr zu ordern. -Ein hoffnungsvolles Wiedersehen soll es wie 1999 werden. Unser großes Memellandtreffen ist am Sonnabend, 21. Juli in Memel. Deshalb wollen wir uns auch über eine gemeinsame Heimatflugreise nach Polangen bei Memel, ob von Hannover, Berlin, Frankfurt/Main oder Hamburg, vom 14. bis 28. Juli, unterhalten, oder sogar schon buchen. Die Gruppenreise ab 20 Personen kostet pro Person (Halbpension) 1475 DM. Jeder Gruppenreisende melde sich bitte schriftlich bei Herbert Urban Kauzenwinkel 2, 30627 Hannover, Tel: 0511-5799862

Herbert Urban

Oldenburg und Umgebung: Der Winter nähert sich dem Ende zu. Da werden Mensch und Natur wieder munter. Zu unserer Veranstaltung am Sonntag, 11. März, 14.30 h im "Fürstensaal" des Bahnhofs Oldenburg laden wir herzlich ein. Nach der Vorstandswahl führt uns Helmut Berger mit seinen Dias durch das Memelland. F.K.

Ortsgemeinschaft Prökuls und Umgebung: Hallo liebe Freunde, wenn Ihr jetzt für den Sommer Eure Reisen und Besuche plant, dann denkt bitte daran, dass vom 28. " 30. September 2001 unser Treffen in Bad Pyrmont stattfindet. Einzelheiten dazu gebe ich noch im Sommer bekannt. Bitte den Termin bei Freunden bekannt geben, es sind alle herzlich eingeladen.

Irmgard Kowatzky

Rostock: Am 23. März findet in Rostock im "Treffpunkt der Volkssolidarität", Bremerstr. 24, um 14h, unser Frühlingsfest mit Dia-Vortrag statt. Alle Memelländer und Gäste sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Stuttgart: Unsere nächste Veranstaltung findet am Samstag, 24. März um 14.30 h im Haus der Heimat, Stuttgart, Schloßstr. 92 statt. Sie erreichen das Haus der Heimat mit der Straßenbahn Linie U9 vom Hauptbahnhof in Richtung Botnang, Haltestelle Schloß-/Johannes Str. Unser Generalthema lautet: "Frühling in der Heimat". Außerdem stehen Neuwahlen auf dem Programm. Der bisherige Vorstand stellt sich zur Wiederwahl und freut sich über jeden weiteren Mitarbeiter. Bringen Sie bitte für den Eigenbedarf etwas Gebäck mit. Für Kaffee und Getränke sorgen wir.

Günter Rudat

Wismar: Liebe Memelländer, in diesem Jahr besteht unsere Memelgruppe zehn Jahre. Das wollen wir am 30. März zusammen mit unserem Frühlingsfest in der Gaststätte "Zum Weinberg" feiern. Aus diesem Anlass haben wir auch einige Ehrengäste eingeladen. Gäste sind ebenfalls herzlich willkommen. Wir beginnen um 14 h.

Regine Zimmermann

Leserzuschriften

"Memelberg" hat nichts mit Stadt Memel zu tun

(Zu: "Memelberg bei Gotha", MD 10/00)

"Der heutige "Memelberg" bei Gotha hieß laut Urkunde im 13. Jahrhundert ursprünglich "Melmberg" (Melm = Sand; Sandhügel/Berg). Er wird heute noch landwirtschaftlich mit vier großen Feldern bewirtschaftet und beheimatet auch eine kleine Forstfläche (Baumschule). 1873 wurde der Melmberg vom preußischen Landvermesser für



10 Jahre Memellandgruppe Wismar Freitag 30. März 2001, 14 - 17 Uhr

in Verbindung mit dem "Frühlingsfest"

Festprogramm

Chor der Volkssolidarität Begrüssung - 1. Vorsitzende Elisabeth Sakuth Totenehrung - Willy Pagel (Bez. Vertreter Mecklenburg-Vorpommern) Grußworte

Gedicht aus der Heimat - Annelie Sager Festansprache - Viktor Kittel (Kreisvertreter Memel-Stadt) Gedicht - Elfriede Kopp

Gemeinsame Kaffeetafel

Ausklang: Land der dunklen Wälder

Veranstaltungsort: Gaststätte "Zum Weinberg", Hinter dem Rathaus 3 (Nähe Marktplatz), Wismar

Messtischblatt neu vermessen und in Hochdeutsch eingetragen als "Memelberg". Es besteht aber kein Bezug zur Stadt Memel."

Hermann Luschinski (Erfurt)

Andere Grabstätte in Jura (Zu: "Grabpflege in der Heimat", MD 11/00)

"Im November wurde auf S. 164 von einer Grabstätte im Jura-Forst berichtet. Wir kannten Familie K. und besuchten sie 1933 in Schustern. Nach der Versetzung war ein weiterer Besuch bei der Familie 1935 in Nausseden bei Motzischken. Von beiden Treffen haben wir

Vor 20 Jahren das erste Heimattreffen in Erfurt - illegal!

(Zu: "10 Jahre AdM in Schwerin", MD 11/00)

Offiziell waren nur die Touristenvisa nach Vilnius für meine Frau und mich. Dann war alles illegal. Für eine Woche waren wir in das militärische Sperrgebiet der sowjetisch-litauischen Hafenstadt Memel/Klaipeda illegal eingereist. Selbst die Litauer durften nur mit Sonderausweis dorthin. Illegal waren meine vierzig Farbdia-Aufnahmen mit versteckter Kamera in der Heimatstadt. Illegal dann nach Rückkehr das erste Treffen der Me-



(70) wohnt noch hier.

drückender. Als nach zwei Stunden

die Dias weggelegt wurden, waren

alle irgendwie erleichtert. Wir ha-

ben den Krieg überstanden und le-

ben noch. In den Jahren danach sind die Teilnehmer dieses Kreises

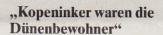
zumeist verstorben. Nur Ernst R.

(86) lebt in Wismar, und Erika E.

"Von unserer Schule ist leider nichts mehr übrig" (Zum Bild vom Johannisplatz, MD 12/00)

"Die Bildunterschrift aus Seite 192 erweckt den Eindruck, dass das sichtbare Gebäude die Altstädtische Knabenmittelschule darstellt. Von unserer Schule ist leider nichts mehr übrig geblieben. Richtig müsste die Unterschrift daher lauten: Davor zu sehen - der Platz an dem die Schule stand"

Waldemar Ulpinnis (Hamburg)



(Zu: "Wenn das Federchen ..." MD 1/01)

"Herr Tischkewitz kann sich die Bedeutung "Kopeninker" nicht erklären. Dazu folgender Hinweis: "Kopa" ist die litauische Bezeichnung für "Düne"; das würde also "Dünenbewohner" oder "Nehrungsbewohner" heißen."

Otto Ulpius (Sacka)

"Wir wollen das nicht geschenkt haben."

(Zu: "Zehn Jahre Deutsche Einheit", MD 11/00)

Zehn Jahre Deutsche Einheit - sind damit auch die Ostpreußen und Memelländer angesprochen? Ich möchte den Beitrag von Heinz Oppermann keinesfalls kritisieren, aber die Geschehnisse zu diesem Thema von einer anderen Warte aus beleuchten. Oppermann hofft, dass die "Vollendung" der Deutschen Einheit noch kommen wird - Ostpreußen u.a. einbezogen. Diese Chance dürfte vor zehn Jahren verspielt worden sei, weil unsere Politiker solches damals gar nicht wollten. Das "Ostpreußen-Blatt" (OB) hat in mehreren Folgen überzeugend dargelegt, welche Rolle Helmut Kohl damals gespielt hat, nämlich die Rolle, dass er auf einen fahrenden Zug gesprungen ist, nicht mehr und nicht weniger. Dieses war übrigens seine Amtsverpflichtung; müßig heute darüber zu spekulieren, ob andere Politiker auch so gehandelt hätten.

Uns wurde immer wieder gesagt, eine Wiedervereinigung mit der DDR sei nur möglich gewesen unter gleichzeitigem Verzicht auf die deutschen Ostgebiete. Solches wird von Gorbatschow in seinen Memoiren bestritten: Vorbedingungen habe es damals nicht gegeben. Auch Genscher hat das bestätigt - man hätte also deutscherseits alles auf den Tisch bringen können. Dieser Versuch wurde erst gar nicht von Kohl und Genscher gemacht. Es hält sich nach wie vor hartnäckig das Gerücht, dass Gorbatschow Nordostpreußen als Verhandlungsobjekt angeboten habe. Die Reaktion Genschers (laut OB): "Wir wollen das nicht geschenkt haben." - Fantasie oder Tatsache? Mich wundert in dieser Hinsicht gar nichts mehr, wenn man sich folgenden Skandal in Erinnerung ruft: Altkanzler Kohl erklärte unlängst im ZDF vor laufenden Kameras, er halte es für seine größte Leistung, im Bundestag und in seiner Partie die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze durchgesetzt zu haben. US-Präsident Reagan hatte Ende der 80er Jahre die Russen gegen die Wand gerüstet; Gorbatschow erkannte, dass Russland da nicht mehr mithalten konnte. US-Präsident Bush stand der Deutschen Einheit positiv gegenüber. Die Landsleute in Mitteldeutschland haben den Zug zur Einheit in Gang gesetzt, der sowjetische Präsident Gorbatschow war für uns ein Glücksfall, ohne ihn wäre nichts gelaufen. Wenn wir dann noch die konsequente Haltung der Japaner vertreten hätten, wäre vielleicht manches anders gekommen. Aber Deutschland ist nicht Japan.

Bernd Dauskardt (Hollenstedt)



Die evangelische Kirche Heydekrug-Werden in einer alten Aufnahme. Eingesandt von Ella Klann geb. Uszpelkat, früher Gaidellen

Aufnahmen gerettet. Es dürfte sich auf dem Friedhof um eine andere Grabstätte handeln. - Während einer Reise mit PKW im Herbst durch Polen und Litauen kamen wir auch zum Forsthaus Nausseden; es ist in einem sehr guten Zustand. Auf dem Rombinus war der ehem. Opferstein anscheinend gesprengt und mit litauischer Schrift versehen. In Willkischken ist das Gutshaus von Sperber erhalten."

Helga v. Poellnitz geb. Russius (Ansbach) melländer am 7. Oktober 1980 in Erfurt. Nur mit bestimmten Verwandten und besonders vertrauten Bekannten kamen wir elf Memelländer in der Röntgen-Straße in einer Wohnung zusammen. Natürlich zur Geburtstagsfeier, und dann war auch noch Staatsfeiertag. Die wenige Wochen alten neuen Dias auf der großen Bettlaken-Leinwand im Wohnzimmer drückten die Stimmung: So ist es heute zuhause! Jeder der Anwesenden hatte zu jedem Dia etwas zu sagen. Es wurde nicht freudig in der Runde, eher be-

Der Tag hat sich geneigt, und es soll Abend werden.

Gott, der Herr, nahm nach einem erfüllten Leben unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester und Tante

Anna Skroblies

geb. Bliesze

* 17. Oktober 1909 Jankaiten / Deutsch Krottingen † 7. Februar 2001 Gronau (Westfalen) zu sich in die Ewigkeit.

Edith Skroblies - und alle Angehörigen

48599 Gronau, Alter Postweg 141

Wir nehmen Abschied von

Siegfried Ginsel

geb. 14. 02. 1930 Klischen, Kr. Memel/Prökuls gest. 08. 02. 2001 Achim-Bierden

In Liebe und Dankbarkeit Hannelore Ginsel sowie alle Angehörigen

28832 Achim-Bierden Albert-Schweitzer-Straße 3 Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes und der Trauer und die Zeit der dankbaren Erinnerung.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von der Pflegemutter, Schwester, Tante, Großtante und Urgroßtante

Maria Koprass

geb. Pietsch

geb. am 22. 07. 1914 in Stankischken / Memel gest. am 04. 01. 2001 in Wuppertal

In stiller Trauer

Familie Friedhelm Dölz und Beatrix Dölz geb. Pietsch mit Kindern und Angehörigen

Frieda Habedank

geb. 18. 9. 1906 in Memel gest. 11. 1. 2001 in Karlsruhe

Im Namen der Angehörigen Marianne Blick geb. Habedank

76228 Karlsruhe, Strasse des Roten Kreuzes 19 a

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnet mir die ewige Ruh' denkt, wie ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.

Trude Schweigert

geb. Krauschus

* 19. Januar 1924 in Karkelbeck (Kreis Memel) † 29. Dezember 2000 in Trappenkamp

Dein Wunsch, Deine Heimat noch einmal zu sehen, ging für Dich leider nicht mehr in Erfüllung.



In stiller Trauer:
Gerhard Schweigert
Familie Waldszus
(Trappenkamp; Hildesheim)
Im Namen aller, die sie gern hatten

Die Beerdigungsfeier fand am Donnerstag, den 4. Januar 2001 um 11 Uhr im Waldfriedhof Trappenkamp statt.

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jesaja 54,10



Erika Bremer

geb. Scherreiks

* 21. April 1919 † 2. Januar 2001

Nach einem erfüllten Leben wurde sie heute von ihrem Leiden erlöst.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied:
Ehrenfried und
Heidemarie Erdmann geb. Bremer
mit Tatjana
Klaus und Gerda Lieske geb. Bremer
mit Benjamin
und Anverwandte

44359 Dortmund (Mengede), Dönnstraße 17

Die Trauerandacht zur anschließenden Beisetzung war am Montag, dem 8. Januar 2001, um 14.00 Uhr in der Trauerhalle des Evangelischen Friedhofes in Dortmund-Mengede.

Glücklich, wer in ruhigen Händen seines Lebens Schale hält, dass kein Tropfen zu Boden fällt.

Nach einem langen, erfüllten Leben ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

August Kurschus

Förster i. R.

* 1. 6. 1912 Szienen

† 21. 12. 2000 Schömberg



friedlich eingeschlafen.

In tiefer Trauer:
Amanda Kurschus geb. Pranzas
Jürgen und Bärbel Kurschus mit
Florian und Diana
sowie alle Anverwandten und Freunde

75331 Engelsbrand, Pforzheimer Straße 60



Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Helene Gennies

geb. Klumbies

geb. 15. 3. 1915 in Deegeln gest. 19. 1. 01 in Alsheim

In stillem Gedenken und im Namen aller Angehörigen der

Familien Hermann, Anna und Johann Gennies Familie Martin Klumbies Familie Ilse und Willi Klumbies

67577 Alsheim, Richard-Wagner-Straße 12 Früher: Ruß, Kreis Heydekrug



Am 8. 3. 2001 feiert

Walter Sakuth

Oldenburg, Hermelinweg 12 fr. Memel-Schmelz, Haffstraße 33 seinen 80. Geburtstag. Dazu kommen ganz herzliche Glückwünsche

von den Schwestern und Schwager

Marie aus Sassnitz / Rügen

Anni und Erich aus Schönerstädt/Sachsen.



Am 15. März 2001 feiert

Hildegard Kawohl geb. Klein

früher in Wilkomeden Kreis Heydekrug ihren 80. Geburtstag.

Wir gratulieren und wünschen Gesundheit und Gottes Segen

Dein Ehemann und Kinder





Am 9. März 2001 wird

Edith Reiners geb. Deiwiks

aus Memel - jetzt Bremen, Hünertshagen 35, Tel.: 0421/663409, 80 Jahre alt.

Wir gratulieren herzlichst:

Herta, Wally, Ruth und Isolde



Es ist wahr. Du wirst 90 Jahr.

Am 25. Februar feiert unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Grete Launert geb. Reimann aus Dittauen, Kr. Memel, jetzt Mühlenkoppel 21, 22889 Tangstedt, ihren 90. Geburtstag.

Es gratulieren die Töchter Renate u. Christel, die Schwiegersöhne Harald u. Herbert. die Enkeltöchter Nadin Chantal u. Claudia, sowie der Urenkel Dennis u. Dein Bruder Fritz

Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute.



Am 13. Februar 2001 feierte unser Papa, Opi und Uropi

Fritz Pietsch

geb. in Nidden/Kur. Nehrung, wohnhaft später in Perwelk, Memel, Beiersdorf/Sachsen, Sellin/Rügen, Lingen/Ems, jetzt Hamburg, seinen 97. Geburtstag.

Es gratulieren: Renate und Günter Pietsch, Helga und Dr. Manfred Pietsch, Karin Eggenstein (geb. Pietsch), Hermann und Paula, Dr. Martina Brown (geb. Pietsch), John, Dylan und Rosa, Susi, Holger, Finn und Morten Pietsch.

22359 Hamburg, Hempenkamp 28, Tel./Fax: 040/603 94 09

An unsere Leser

Die Redaktion legt Wert auf die Feststellung, dass es sich bei den Beiträgen "Wirszins zum Gruße …" (MD 12/00) S. 197 und 1/01, Seite 13 sowie "Gottes Geleit …" (MD 1/01) Seite 12) um Privatanzeigen handelt, für deren Inhalt die Redaktion nicht verantwortlich ist. MD-REDAKTION, KARSTEN WOLFF



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



Werner Dreglies

18.02.1936 am Bredschlag 4 24782 Büdelsdorf

geboren in Prökuls im Memelland

Christel Dreglies

15.02.1941 Alsterkrugchaussee 244 22297 Hamburg

Sie hielten zusammen und standen sich bei in Kindheit und Erwachsensein.

Sie trugen gemeinsam des Lebenslast und trotzten Entfernungen ohn' Müh' und ohn' Hast Langsam kehrt nun Ruhe ein - Beruf und Alltag wie wird's wohl sein.

Ein großes Wort ist nun die Zeit - die Zeit für die Gemeinsamkeit -

Meinen lieben Geschwistern, Schwager, Schwägerin unserem Onkel und unserer Tante gratulieren wir von ganzem Herzen und wünschen alles Gute, viel Gesundheit, Glück und Gottes Frieden

Eure

Ruth Tezins geb. Dregelies und Willy Helmut Volkhausen

Uwe Tezins und Dagmar mit Maren und Jan-Patrick **Annette Terzins**

Unserer Schwester, Schwägerin und Tante

CHRISTEL DREGELIES

geboren in Prökuls - Krs. Memel nachträglich herzliche Glückwünsche zum Geburtstag am 15. Februar. Liebe Christel, wir wünschen Dir für die kommenden Tage, Wochen, Monate und Jahre "Gesundheit, Glück und Frieden".

Bleib' weiterhin so flott und munter und denke auch an Dich! Alles alles Gute!

Ruth und Willy Tezins, Helmut Volkhausen, Werner Dregelies. Martin und Bina Dregelies mit Max u. Lotta, Petra Dregelies, Volker und Christine Dregelies mit Raina u. Rabea, Georg Dregelies, Anja Wohlgehagen geb. Dregelies und Jens mit Tom und Lisa



Zum Fest der Gnaden-Hochzeit am 27. 3. 2001 von

Max Sedelies und Ehefrau Marta geb. Kawohl

aus Memel, jetzt 3 Digby Crt Frankston 3/99 Australien, gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen

die Geschwister:

Johann, Helene, Marta, Heinz u. Otto sowie: vier Kinder, 7 Enkel und 9 Urenkel.

Ich, Memelländer, 54 Jahre, ev., suche eine einfache, nette Partnerin zwischen 40-55 Jahre, gerne auch Litauisch sprechend.

Zuschriften an den Verlag des MD unter Chiffre Nr. 1018/2.

Ostpreußen PL-RUS-LT Baltikum - St. Petersburg

PKW-KONVOIS und betreute Einzelfahrer

Quartiere, Programme, Visa H. Zerrath, Breitscheidstr. 42 22880 Wedel, 2 04103-82867

2 + 3 Zimmerwohnung, Zentrum Memel,

voll ausgestattet, bis 4 Personen zu vermieten (auch ganzjährig). Pro Person und Tag DM 30,-. Auf Wunsch auch Dolmetscherbetreuung und Pkw-Ausflüge.

Algirdas Pronskus, Bökslu 8-13, 5800 Klaipedaa/Litauen Telefon/Fax 003706/49 38 21, e-mail: alpron@takas.lt oder Manfred Kurps, Theodor-Meyer-Str. 2, 29640 Schneverdingen, Telefon 05193 / 52 539

Auf der Kurischen Nehrung in Schwarzort/Juodkrante können



Ferienwohnung

für bis zu 5 Personen mieten. 3 Zimmer, Küche, Dusche/WC, Veranda, Kamin im Wohnzimmer. 60,-- bis 80,-- DM pro Tag. Eugenius Kocys, L. Rezos 16a-3, 5870 Juodkrante/Litauen.

Kontaktadresse in Deutschland: Egon Janz, Hinterm Berg 79 27726 Worpswede, Telefn 0 47 92 / 71 55.

FERIEN AUF ZYPERN - INSEL DER GOETTER APPARTMENT WOHNUNGEN

LAGEIA LODGE COMPLEX BIETEN IHNEN GERUHSAME FERIEN IN DOERFLICHER IDYLLE: AUSKUNFT VON FRAU ANASTASI P.O. BOX. 58381, 3733 LIMASSOL/ZYPERN TEL./FAX: ZYPERN 4 343002/1

EMAIL: malay@spidernet.com.cy

Privatwohnung u. Ferienhaus in **Nidden** ÜF / HP - sehr gute Küche - Mai - Sept.

Tel.: 0 03 70 / 5 95 29 05 oder: 0 21 82 / 75 23

IDEAL REISEN



B. & H. Potz oHG

Schiffsreise nach Nidden vom 02. 06. – 09. 06. 2001

Preis DM 1.085.-- pro Person

3 x Ü / FR auf der MS Kaunas 4 x Ü / FR / HP in Nidden Htl Golden Düne Fahrt im modernen Fernreisebus Stadtrundfahrt in Nidden / Ausflug Schwarzort Besuch der Hohen Düne

Flugreise nach Polangen und Jugnaten vom 14. 07. – 28. 07. 2001

Preis DM 1.475,-- pro Person

Reiseleitung ab Hannover, Bes.-Programm Doppelzi. / DU / WC / Halbpens.

Bitte fordern Sie unser Programm an

IDEAL-REISEN GmbH, 30167 Hannover Appelstraße 19, Telefon (0511) 71 67 38, Telefax (0511) 71 6473

Biete zum ermäßigten Preis Restbestände memelländische Heimatbücher an:

	D1440.00
Memelländisches Bilderbuch Band II	DM 12,80
Die Entstehung des Memelgebietes Fr. Janz	DM 10,80
Heimatkunde des Memelgebiets Richard Meyer	DM 14,00
Sing Sing was geschah Rose Bittens Goldschmidt	DM 12,00
Aus dem Memelland Erzählungen Band II, III, IV je	DM 8,00
Die litauische Willkürherrschaft im	- 3
Memelgebiet – R. Pregel	DM 7,00
Mein Memelland – Erika Rock	DM 2,80
	DM 8.00
Der Marsch nach Lowitsch – Begebenheiten Sept. 39	
Deutschland ruft Dich zeitkritisch heimattreu	DM 12,00
Völkerringen im Ostseeraum Henning-Thies	DM 10,00
Das germanische Meer Dr. Erich Maschke	DM 5,00
Scharnhorst - Friedrich Hossbach	DM 2,00
Schreckenstage in Polen September 1939	DM 6,00
Die Bewohner der Kurischen Nehrung	
im Spiegel ihrer Sagen - Henry Fuchs	DM 5,80
Bildkarte rund um das Kurische Haff	DM 12,00
Memellandkarte schwarz/weiß Maß 1:300000	DM 2,00
Memelwappen Anstecknadel auch als Brosche	DM 5,00
Eleberhantel Anglesknadel pur Languadel	DM 5,00
Elchschaufel Anstecknadel nur Langnadel	DM 5,00
Tischbanner Elchschaufel	The state of the s
Ostpreußen Puzzlespiele für kleinere Kinder	DM 4,00
Memelland Postkarten 48 versch. Motive à	DM 0,30
Postkarte Memelland-Flagge und Wappen farbig	DM 0,50
Stadtplan Memel - Stand 1939/44	DM 6,00

GEORG BANSZERUS Krängelweg 3 · 37671 Höxter

Kurische Nehrung - Privatzimmer!

In einem komfortablen Haus im alten Kur. Stil neu erbaut – 4 Doppelzimmer – zu vermieten. Das Haus steht in Preila, einem sehr urigem Fischerdorf, direkt am Haff und eignet sich gut für eine 8-köpfige Gruppe. Die Zimmer sind aber auch einzeln zu mieten. Der Preis pro **DZ 50,- DM.** Eingeschl. darin die Nutzung der übrigen Räume im Haus. Bitte fordern Sie ausführliche Infos an. **Fam. Dieter Kossack**,

Nickelstr. 13, 74074 Heilbronn, Tel. + Fax 07131/255219.



WEMELLAND

Die familiär geführte deutsch-litauische Pension Heydekrug mitten im Ortskern Heydekrug, aber in ruhiger Lage, bietet:

- Komfort- Einzel- u.-Doppelzimmer, Bad/Dusche/WC. (deutscher Standard)
- reichhaltiges Verwöhnfrühstück, HP möglich
- Sauna und Massage
- Fahrradverleih
- gemütliche Räumlichkeiten, geeignet für Feiern aller Art
- sichere PKW-Abstellplätze
- Ausflüge mit PKW oder anderen Verkehrsmitteln
- Beschaffung Ihrer Flugoder Schiffstickets
- Transfer vom und zum Flug- und/oder Seehafen

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne unseren informativen Hausprospekt zu



Weitere Informationen: Alexandra Krumat-Wissel, Tel. (0 61 88) 99 11 50 - oder Mobil: 0171-3 07 12 15

Postvertriebsstück H 4694, DP AG,

WERBEDRUCK KÖHLER

Verlag des Memeler Dampfboot

Baumschulenweg 20 - 26127 Oldenburg Postfach 20032 26047 Oldenburg

Seite 32

Entgelt bezahlt bezahlt

H 4694

Waltraud Pott Goethestraße 81

47799 Krefeld

Memeter Dampfbook

- EUUT



Bus-, Flug- und Schiffsreisen nach Nordostpreußen und Memelland/Litauen

Buchen Sie Ihre Reise preisgünstig direkt inklusive Aufenthalt in unserem Seehotel schon ab 689,- DM p.P. (DZ/HP, 1 Woche)

Fragen Sie nach unseren Spezialangeboten für - Individualreisen und Gruppenreisen

- organisierte Reisen ins Königsberger Gebiet inkl. Visum Badeurlaub auf der Kurischen Nehrung Bildungsreisen Leihwagenvermietung für unsere Hotelgäste

Unser Motto: "Fühlen Sie sich bei uns zu Hause und gut aufgehoben." Ihre Vorteile: Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis bei individuellem Service, der auf die persönlichen Wünsche jedes Einzelnen eingeht. Fragen Sie nach unserem Reisekatalog 2001 bei unseren Ansprechpartnern in Deutschland:

Tel/Fax: 05341-51555 oder 05725-5440 oder 04872/7605

In Litauen: Tel.: 00370-41-59690, Tel./Fax.: 00370-41-59661 oder mobil: 00370-9818402

"Zeitreise" – Biographie eines Memelländers

1920 in Heydekrug geboren, schicksalhafte Fügungen, Volksund Herderschule, Volkstumskampf, Krieg und Verlust der Heimat und damit aller materiellen Lebensvoraussetzungen, Wiederfinden und seltsame, interessante und hoffnungsvolle Begegnungen in der Auseinandersetzung mit Phänomenen der Nachkriegszeit; Wiedersehen der alten Heimat - ein Schicksal, das stellvertretend für viele steht und doch etwas Einmaliges ist.

Diese "Zeitreise" erscheint im Selbstverlag von

REINHOLD MIKUTEIT,

Waldstraße 35, 79194 Gundelfingen/Breisgau, Tel. 07 61 / 5 93 20 85 - Fax 07 61 / 5 93 20 86

E-mail: R.Mikuteit@t-online.de

Selbstkosten: 20,00 DM und Versand 3,50 DM.

Bank: Bad. Beamtenbank Karlsruhe, Kto.-Nr. 3858782, BLZ 66090800

PerFluggeng 3b DM 500,

jede Woche Nordostpreußen

Litauen - Memelland Gus-Gebiet - Königsberg - Tilsit

Ihre Traumziele

die Kurische Nehrung + Lettland

Flugreisen: ab Frankfurt - Hannover - Hamburg Berlin - Köln - Düsseldorf - Stuttgart - München nach Polangen / Memel oder Kaunas

täglich ab Hamburg - Polangen - Kaunas

Schiffsreisen: ab Kiel oder Rügen nach Memel Busreisen: ab Köln - Bochum - Hannover - Berlin + Memel (diverse Stationen)

Schiffsreisen als Gruppenreisen



Verlosung Mitmachen und gewinnen

Deutsch-Litauisch Russische-Touristik 21335 Lüneburg - Bei der Ratsmühle 3 Tel. 04131 - 43261 + Fax 05851 - 7120 Bürozeiten: 10.00 - 12.00 / 16.00 - 18.00 Uhr Tel. 05851 - 221 (Auch ab 20.00 - 22.00 Uhr)

Memel • Kurische Nehrung

001/1106128/002/0246

Bus-, Flug- u. Schiffsreisen ins Memelland mit Hotel, Reiseleitung und Programm 8 bis 12-tägige Reisen von Mai bis September 2001 Busreisen in modernen u. komfortablen Fernreisebussen mit bis zu 40 bundesweiten Abreiseorten

Städtereisen • Studienreisen • Rundreisen

Memel, Nidden, Schwarzort, Polangen, Heydekrug

und viele weitere schöne Reisen ins nördl. Osteuropa: Königsberger Gebiet, Baltikum, Polen, Ungarn, u.v.m. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unsere Kataloge an.

Ost-Reise-Service

Deutschlands großer Reisespezialist für Ostreisen Am Alten Friedhof 2 • 33647 Bielefeld • Tel: 0521-417 33 33 • Fax: 0521-417 33 44 www.ostreisen.de • ors@ostreisen.de



RTNER-REISEN

Alte Ziegelei 4 ⋅ 30419 Hannover 20 05 11 - 79 70 13 ⋅ Fax 05 11 - 79 70 16

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

Mit Flug oder Schiff ins Memelland

Unterkünfte in Nidden, Schwarzort, Memel, Jugnaten, Polangen

Gruppenreisen nach Ostpreußen 2001

- Tilsit Ragnit u. Nidden 19. 06. 27. 06. und 21. 07. 29. 07. 2001
- Elchniederung und Ragnit 11. 08. 19. 08. 2001
- Elchniederung Frühlingsfahrt 01. 06. 10. 06.
- Schiffsreise Nidden 11. 07. 21. 07. 2001
- Sonderreise zur 700-Jahr-Feier Heiligenbeil mit Bus und Flug
- Sonderzüge u. Schienenkreuzfahrten nach Königsberg u. Masuren

Gruppenreisen 2001 – jetzt planen:

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -

Individualreisen ins Memelland OSTPREUSSEN MIT KLEINBUSSEN. REISEDIENST EINARS BERLIN-MEMEL Tel&Fax: 030-4232199